

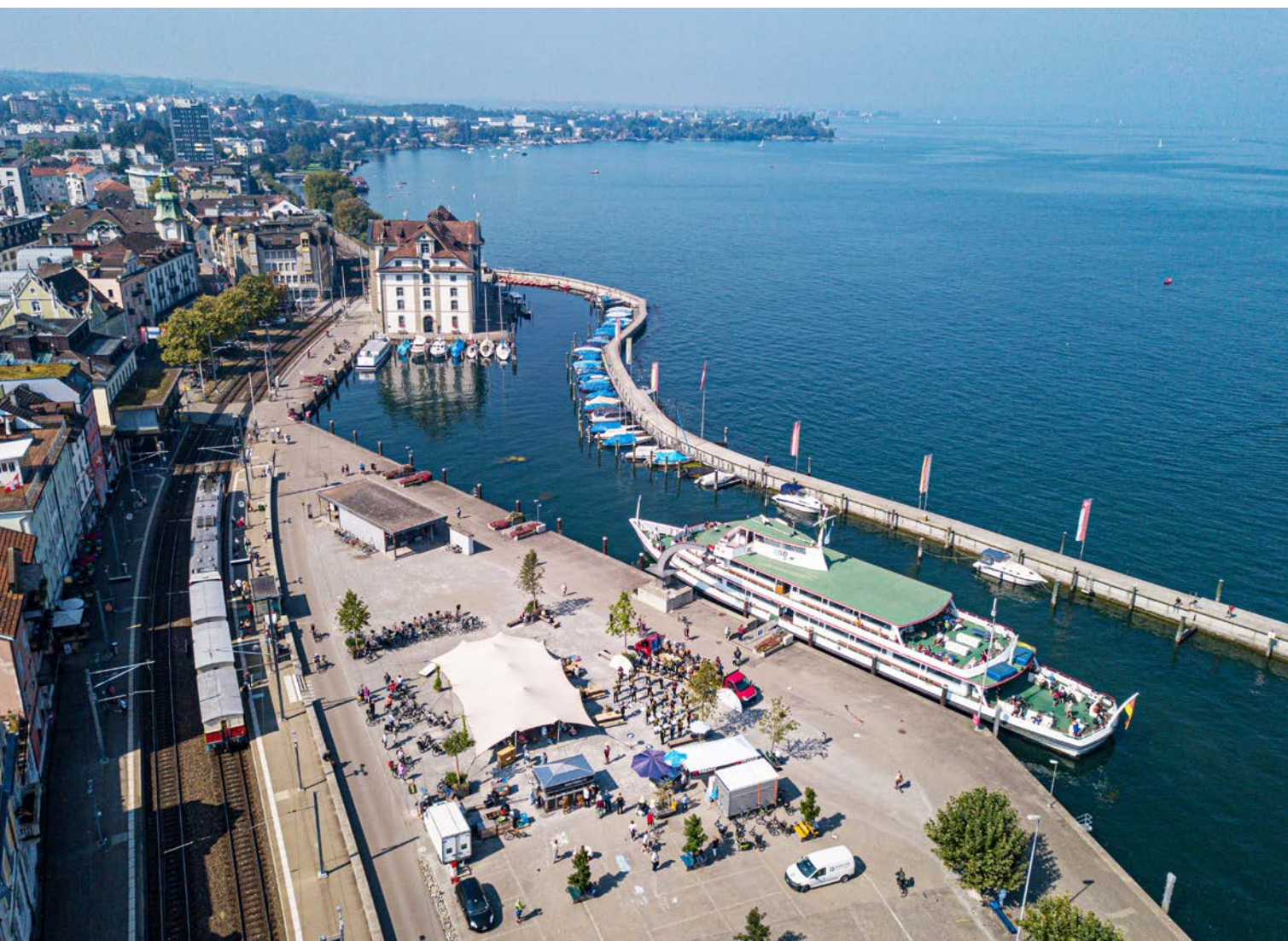
No. 13



Rorschacher Stadtinfo

Regionale Bundesfeier 2024 mit Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider	3
Revitalisierung Seeufer – ein Plus für Mensch und Natur	4
Alkoholtestverkäufe 2024	7
Mitwirkung zum Sondernutzungsplan Hafenplatz	8
Tickets für das Strandbad online lösen	10
Neue Büros für das Zivilstandsamt der Region	11

Guthaben konsequent einfordern	12
100 Jahre Badhütte Rorschach	16
Regionale Bedürfnisabklärung im Bereich Kultur	18
Wieviel Raum braucht die Schule in 10 Jahren?	22
Res hat noch nicht genug	24
Interview mit Ralph Scherrer, Bereichsleiter Soziales und Gesellschaft	28



Es sind die gut überlegten Schritte, die Rorschach weiterbringen

Rorschacher Stadtinfo

Die «Rorschacher Stadtinfo» erscheint in der Regel fünfmal jährlich. Fragen, Anregungen und weitere Bemerkungen können Sie unter stadtinfo.rorschach.ch direkt zu jedem Artikel anbringen. Zusätzlich gibt es auch die Möglichkeit, Anliegen und Fragen über die digitale Pinnwand einzureichen. Nutzen Sie die neuen Möglichkeiten, um mit dem Stadtrat und der Verwaltung in Kontakt zu treten!

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit.
stadtinfo.rorschach.ch/pinnwand/



Liebe Rorschacherinnen und Rorschacher

Das Strandbad kann saniert werden, die Abstimmung hat ein deutliches Ja dazu ergeben. Ich danke im Namen des Stadtrates für diesen Vertrauensbeweis. Es ist dies die fünfte kommunale Vorlage, die wir in dieser Legislatur in unserem Sinne haben entscheiden können. Das freut uns, aber denken Sie nun nicht, wir würden uns darin nur sonnen, im Gegenteil. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, im Interesse von Rorschach die aus unserer Sicht jeweils beste Lösung umzusetzen. Da sind nie immer alle gleicher Meinung und wir bemühen uns sehr, Umsetzungen so zu gestalten, damit auch Bedenken von Nein Stimmenden im Nachhinein möglichst berücksichtigt werden können. Das gilt jetzt auch für das Strandbad.

Saniert wird nur, was dringend für die Fortsetzung des Betriebes notwendig ist und uns Zeit verschafft. Zeit, die wir für weitere Abklärungen zur Entwicklung des Areals Seeufer Ost nutzen werden. Rorschacherberg und die SBB werden weitsichtig und engagiert zu Lösungen beitragen. Die Entwicklung von Rorschach schreitet sichtbar voran. Der Stadtrat wird weiterhin transparent informieren, damit möglichst viele Rorschacherinnen und Rorschacher ihre Meinungen einbringen und sich mit Projekten und Lösungen identifizieren können. Wir zählen auf die Mitwirkung aller. Und hier noch ein Schlusssatz, der alle freuen wird: Die Rekurse zu Feldmühle und Stadtbahnhof Süd konnten einvernehmlich erledigt werden. Wenn das nicht ein guter Schritt und Grund zur Freude ist!

Es grüsst Sie herzlich



Ihr Robert Rath, Stadtpräsident





Das grosse Feuerwerk darf auch an der Bundesfeier 2024 nicht fehlen.

Regionale Bundesfeier 2024 mit Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider

Am Mittwoch, 31. Juli 2024, feiern die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg auf der Arion-Wiese wieder gemeinsam den Geburtstag der Schweiz. Die Festrede hält in diesem Jahr Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider.

In Kürze

Die regionale Bundesfeier vom 31. Juli 2024 läuft auch in diesem Jahr im altbewährten Rahmen ab: Festwirtschaft ab 17.00 Uhr, offizieller Teil ab 19.00 Uhr, Lampionumzug um 21.15 Uhr und grosses Feuerwerk um 22.30 Uhr. Die Festrede hält Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider. Für die Unterhaltung sorgen die «GaudiKrainer».

Das Konzept bleibt altbewährt: Um 17.00 Uhr startet die Festwirtschaft des Feuerwehr-Vereins im Zelt auf der Arionwiese in Rorschach. Offiziell beginnt die Feier um 19.00 Uhr. Nach der Begrüssung durch Stadtpräsident Robert Rath's hält Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider die Festrede. Die Melodia Goldach umrahmt den offiziellen Teil musikalisch. Den Abschluss bildet das gemeinsame Singen der Nationalhymne.

Danach wird es lauter. Die «GaudiKrainer» sorgen im Festzelt für Stimmung und Unterhaltung, und zwar bis 01.00 Uhr. Höhepunkt ist wiederum das grosse Feuerwerk, das um ca. 22.30 Uhr steigen wird. Private Feuerwerke sind auf dem gesamten Festplatz nicht gestattet.

Auch in diesem Jahr steht der Lampionumzug für die Kinder auf dem Programm, organisiert durch den Verkehrsverein Goldach. Besammlung ist um 21.15 Uhr auf dem Festplatz.

Und nach dem Fest sorgen wiederum Shuttle-Busse im 30 Minuten-Takt auf zwei Linien (Richtung Goldach und Richtung Rorschacherberg) für eine sichere Heimkehr, und zwar von 23.00 Uhr bis 01.00 Uhr.

Für die Organisation sind in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden Goldach, Rorschacherberg und der Stadt Rorschach der Feuerwehr-Verein Goldach, Netzwerk Rorschach und der Verkehrsverein Goldach verantwortlich.

Rorschach Stadtrat

Revitalisierung Seeufer – ein Plus für Mensch und Natur

Die Aufwertung des Seeufers Ost ist dem Stadtrat ein grosses Anliegen. Er unterbreitet der Bevölkerung in diesem Zusammenhang das Projekt für die Revitalisierung des Abschnitts zwischen dem Mühletobel- und dem Burgbach zur öffentlichen Mitwirkung. Das Vorhaben schränkt die weitere Entwicklung des Gebietes in keiner Weise ein.



Die harte Verbauung des Seeufers soll im Bereich des Strandbades verschwinden.

höhung der Aufenthaltsqualität. Schliesslich soll auch ausserhalb der Badesaison eine verbesserte durchgehende öffentliche Wegverbindung entlang dem Seeufer entstehen.

Die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg haben in einer gemeinsamen Seeuferplanung im Jahr 2012 einen Konzeptplan erarbeitet. Darin sind als Projekte und Absichten im Bereich des Strandbades aufgeführt:

- Seeuferweg bei Strandbad Rorschach verlängern,
- Zugang ausserhalb der Badesaison ermöglichen und
- Renaturierungsmassnahmen prüfen (inkl. Renaturierung Mündung Mühletobelbach).

Weiter ist im Konzeptplan vor dem Haus Würth ein Steg vorgesehen, der auch im entsprechenden Sondernutzungsplan enthalten ist. Der Steg wurde jedoch nie ausgeführt. Es bestehen auch keine entsprechenden Absichten.

Projektidee

Um das Ufer naturnah gestalten zu können, sollte dieses so flach als möglich ausgebildet werden. Gleichzeitig ist darauf zu achten, die Überschlüttung des Seegrunds tief zu halten. Dafür eignet sich der Uferabschnitt vor dem Schwimmbad. Im

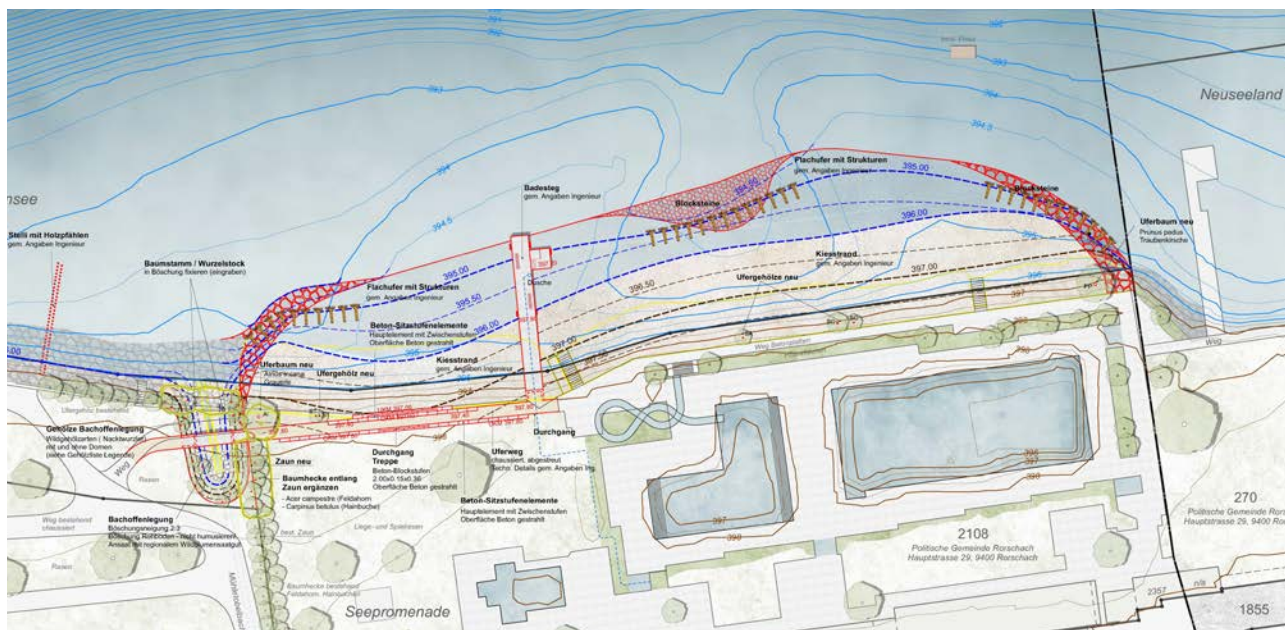
In Kürze

Der Stadtrat führt für das Projekt «Revitalisierung Seeufer, Abschnitt Mühletobel- bis Burgbach» vom 10. August bis 15. September 2024 eine öffentliche Mitwirkung durch (mitwirken-rorschach.ch). Im Bereich vor dem Strandbad soll anstelle der harten Verbauung ein Flachufer entstehen, was sowohl der Natur als auch der Bevölkerung zugute kommt. Letztere soll zusätzlich von einem neuen Badesteg und einem neu durchgehend befestigten Seeuferweg profitieren, welcher ausserhalb der Badesaison öffentlich zugänglich sein wird.

Das Rorschacher Seeufer ist heute durchgehend hart verbaut. Blocksteine oder Betonmauern erschweren den Zugang zum Wasser. Eine naturnahe Gestaltung lässt sich dort realisieren, wo der Seegrund nicht schnell stark abfällt. Ein Blick auf das Orthofoto auf Seite 6 zeigt, dass in Rorschach im Gebiet vor dem Strandbad die besten Voraussetzungen für ein Flachwasserufer bestehen.

In Übereinstimmung mit der regionalen Seeuferplanung

Der Stadtrat verfolgt mit dem Projekt «Revitalisierung Seeufer, Abschnitt Mühletobel- bis Burgbach» verschiedene Ziele. Zum einen geht es um Verbesserungen im Natur- und Umweltschutz, zum anderen aber auch mit einer Aufwertung des Badebetriebes durch einen besseren Seezugang und eine generelle Er-



So präsentiert sich der Plan für die Revitalisierung des Seeufers beim Strandbad.

Bereich westlich davon fällt der bestehende Seegrund im Uferbereich zu steil ab, um ein vernünftiges Verhältnis von Steilheit und Seeflächenüberschüttung zu erreichen. Östlich endet das Stadtgebiet von Rorschach und damit der Zuständigkeitsbericht des Stadtrates. Es befindet sich dort aber auch der Steg mit Sprungturm und die historische Schwimmanlage, weshalb der Perimeter einzig bis zur Gemeindegrenze reicht. Das Projekt sieht für das neue Flachufer eine Neigung von 1:10 vor.

Für die ökologische Aufwertung werden auf etwa der Hälfte der Uferlänge (insbesondere auf den Abschnitten mit steilerer Uferneigung) Totholzeinlagen in Form von Baumstrünken im Ufer eingebracht. Die Stämme werden dabei mit Schüttmaterial überdeckt und bei Bedarf noch mit einem Ankerstab an Holzpfähle oder Blocksteine befestigt. Im Weiteren ist geplant, auf dem Flachufer einzelne Bollensteine zu versetzen.

Offenlegung des Mühletobelbaches im Mündungsbereich

Westlich des Strandbads, wo das Ufer etwas steiler abfällt, mündet der Mühletobelbach als Kanal in den Bodensee. Es ist nun vorgesehen, die Bacheindolung auf einer Länge von ca. 20 m bis zum Seeufer offenzulegen. Die Böschungsneigungen liegen dabei bei etwa 1:2. Mit der Offenlegung kann auch die hydraulische Kapazität erhöht werden, die im bestehenden Kanal auf den letzten 70 m vor der Seemündung zu klein ausgelegt ist.

Anstelle einer Flachuferschüttung, die in diesem Bereich nicht zweckmässig wäre, ist eine Pfahlreihe (Stelli) geplant, die ähnlich wie das Flachufer zu einer besseren Strukturierung des Ufers beitragen kann. Die Stelli kann gleichzeitig auch als Fischreiser genutzt werden. Im Weiteren verhindert sie, dass Geschwemmsel und Sedimente in den offengelegten Abschnitt des Mühletobelbachs gelangen.

Der Burgbach, welcher das Sanierungsgebiet als Grenzbach ostseitig abschliesst, wird auch zukünftig in einem Kanal geführt.

Neuer Badesteg

Als Ersatz für die beiden Treppen in den See, die aufgrund der Überschüttung des Blocksatzes nicht mehr genutzt werden können, ist ein neuer Badesteg vorgesehen. Dieser dient im Sommer den Gästen des Strandbads und ausserhalb der Badesaison der gesamten Öffentlichkeit. Er ersetzt den im Gestaltungsplan Würth enthaltenen Steg, der wie bereits erwähnt nicht zur Umsetzung gelangte und voraussichtlich auch zukünftig nicht realisiert werden soll.

Gestalt und Materialisierung lehnen sich an die bestehende, weiter östlich im See liegende Turm- und Schwimmanlage an. Der Steg weist eine Länge von 31 m und eine Breite von 3.5 m sowie ein beidseitiges Stahlseilgeländer mit Handlauf auf. Er wird auf acht Pfählen und uferseitig auf einem Widerlager, das ebenfalls mit Pfählen fundiert ist, aufgelegt. Im vorderen Bereich des Stegs ist eine auf der östlichen Seite anliegende Badeplattform mit einer Grösse von 4.0 x 4.0 m vorgesehen, die auf vier Pfählen gelagert und dreiseitig mit einem Handlauf gesichert ist.

Aus der Luft ist gut zu sehen, dass der Seegrund vor dem Strandbad im Uferbereich heute schon nur langsam abfällt (Orthofoto Bundesamt für Landestopografie swisstopo).



Durchgehender, befestigter Seeuferweg

Im westlichen Bereich der Strandbad-Liegewiese fehlt ein befestigter Seeuferweg. Hier verläuft er frei über eine Schotterrasenfläche.

Der neue Weg wird chaussiert und weist eine Breite von 2.5m auf. Er wird gegenüber der Liegewiese um etwa 0.5m bis 0.6m abgesenkt, um möglichst wenig Seegrund überschütten zu müssen resp. einen optimalen Uferanschluss zu erzielen. Die Höhenunterschiede werden beidseitig mit Sitzstufen von 0.45m Höhe ausgeführt. Auf dem mittleren Abschnitt werden diese Sitzstufen mit Zwischenstufen ergänzt, damit sie als Treppe nutzbar sind.

Im Bereich der Bachoffenlegung führt der Weg über eine 7.8m lange und 2.5m breite Brücke mit einem beidseitigen Staketengeländer mit Handlauf. Die Brücke wird in Beton ausgeführt und liegt seitlich auf Widerlagern auf, die mit Pfählen fundiert werden.

Kosten

Das Ingenieurbüro veranschlagt die Kosten auf total 1,24 Mio. Franken. Für die Revitalisierungsmassnahmen (insbesondere Flachuferschüttung und Bachoffenlegung) kann mit Finanzierungsbeiträgen von Bund und Kanton in der Grössenordnung von 70 bis 80% gerechnet werden. Zusätzlich stehen weitere Beiträge von Dritten in Aussicht.

Die Bauzeit beträgt ca. sechs Monate. Die Hauptarbeiten im See müssen bei tiefem Wasserstand (Januar bis März) erfolgen.

Öffentliche Mitwirkung

Der Stadtrat lädt die Bevölkerung ein, sich mit dem Revitalisierungsprojekt vertieft auseinanderzusetzen. Er unterstellt es in der Zeit vom 10. August bis 15. September 2024 unter mitwirken-rorschach.ch der öffentlichen Mitwirkung. Interessierte können hier online Verbesserungsvorschläge einreichen und auch ganz allgemein ihre Meinung zum Projekt kundtun.

Stadtrat Rorschach

Hier finden Sie weitere Informationen:
stadtinfor.rorschach.ch/stadtrat/revitalisierung-seeufer-ein-plus-fuer-mensch-und-natur/



Alkoholtestkäufe 2024

Eine Wiederholung der Alkoholtestkäufe durch Jugendliche soll zeigen, ob die Massnahme Wirkung zeigt.

In Kürze

Erste Alkoholtestkäufe durch Jugendliche zeigten im Jahr 2023 ein schwieriges Bild: In der Hälfte der Fälle konnten Jugendliche unter 16 Jahren Alkohol kaufen. Der Stadtrat beschloss deshalb, die Testkäufe im 2024 zu wiederholen. Jene sieben Betriebe, die im letzten Jahr nicht erfüllten, sind auch im 2024 wieder auf der Liste. Hinzu kommen sieben weitere Verkaufsstellen, die erstmals geprüft werden.



Alkoholhaltige Getränke dürfen Jugendliche erst ab 16 Jahren kaufen.

Im Jahr 2023 organisierte der Stadtrat erstmals Alkoholtestkäufe durch Jugendliche. Er wählte dafür nach dem Zufallsprinzip 14 Verkaufsgeschäfte und Restaurants aus. Alkoholtestkäufe sind ein Angebot des kantonalen Gesundheitsdepartements, welches dafür mit dem Blauen Kreuz St.Gallen-Appenzell zusammenarbeitet.

Das Resultat fiel nicht wirklich befriedigend aus: Nur die Hälfte der kontrollierten Betriebe verhielt sich korrekt. In sieben Fällen war es Jugendlichen unter 16 Jahren möglich, Alkohol zu kaufen.

Der Stadtrat schrieb in der Folge alle Kontrollierten an, einerseits um zu danken, wo sich das Personal an die gesetzlichen Vorschriften gehalten hatte, andererseits um zu ermahnen, wo Fehler passierten. Gleichzeitig wies er auf die kostenlosen Online-Workshops des ZEPRA hin, welche eine entsprechende Schulung des Verkaufspersonals ermöglichen, und kündigte eine weitere Kontrolle an.

Die zweite Testkaufreihe folgt nun im Jahr 2024. Jene Betriebe, die im 2023 nicht erfüllten, werden wie angekündigt auch in diesem Jahr nochmals auf die Probe gestellt. Hinzu kommen sieben zusätzliche Verkaufsstellen aus Detailhandel und Gastronomie.

Stadtrat Rorschach

Mitwirkung zum Sondernutzungsplan Hafenplatz

Der Stadtrat hat den Sondernutzungsplan Hafenplatz in erster Lesung genehmigt und unterstellt diesen vom 10. August bis 15. September 2024 der öffentlichen Mitwirkung.

In Kürze

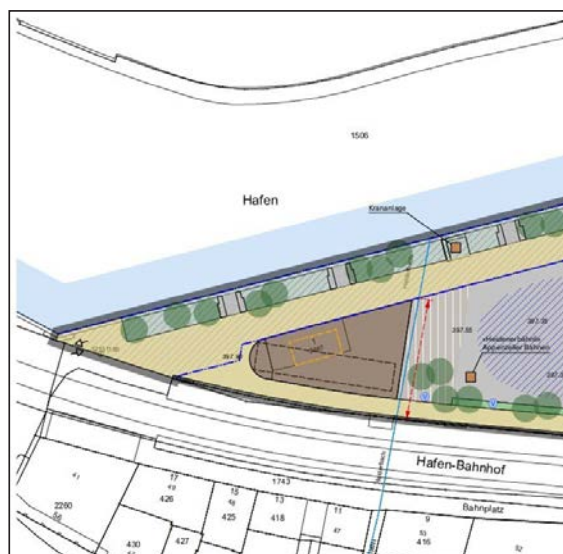
Der Sondernutzungsplan Hafenplatz sichert die Umsetzung des Projektes für dessen Neugestaltung und den Neubau des Hafengebäudes. Grundlage ist die Abstimmungsvorlage vom 12. März 2023, die bei den Rorschacher Stimmberechtigten eine deutliche Mehrheit fand. Vom 10. August bis 15. September 2024 können sich Interessierte unter mitwirken-rorschach.ch zum Sondernutzungsplan äussern. Parallel dazu gehen die Unterlagen an die kantonalen Stellen zur Vorprüfung. Ziel ist es, die öffentliche Auflage noch in diesem Jahr durchzuführen.

An der Urnenabstimmung vom 12. März 2023 genehmigten die Rorschacher Stimmberechtigten mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 74,5% einen Kredit über 5,9 Mio. Franken für die Neugestaltung des Hafenplatzes und den Neubau eines Hafengebäudes. Für die Umsetzung des Vorhabens braucht es einen Sondernutzungsplan, um den Gewässerraum für den Bodensee sowie die Gestaltung des Platzes und des neuen Gebäudes zu sichern.

Rahmenbedingungen

Das Plangebiet umfasst den Abschnitt zwischen See und Bahnperon einerseits und zwischen den Bahnübergängen Seestrasse und Hafenbahnhof andererseits. Das betroffene Grundstück Nr. 269 liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder (ISOS) als Gebiet mit Erhaltungsziel «a» aufgeführt. Konkrete Schutzobjekte sind aber nicht bezeichnet. Hingegen ist das Plangebiet von einer Hochwassergefährdung betroffen (geringe bis mittlere Gefährdung). Bauten sind entsprechend vor Hochwasser zu schützen.

Der minimale gesetzliche Gewässerabstand zum Bodensee beträgt 15 m ab der Uferlinie. Die bestehenden Hafenanlagen geniessen Bestandeschutz. Durch das Plangebiet verläuft im Übrigen der eingedolte Haiderbach. Für diesen ist mittel- bis langfristig eine Vereinigung mit dem Feldmühlebach vorgesehen. Danach dient der Kanal im Plangebiet einzig noch dem Meteorwasser, weshalb im Sondernutzungsplan darauf verzichtet wird, einen entsprechenden Gewässerraum auszuscheiden.



Projekt gemäss Abstimmungsvorlage

Wie bereits im Abstimmungsgutachten beschrieben, soll das Projekt für die Neugestaltung des Hafenplatzes und den Neubau des Hafengebäudes einerseits eine würdige Visitenkarte für die Stadt Rorschach abgeben und andererseits für Einheimische und Gäste eine ortsbauliche Situation schaffen, die zum Verweilen einlädt. Der Sondernutzungsplan orientiert sich entsprechend an der Abstimmungsvorlage.

Nebst der neuen Oberflächengestaltung umfasst das Projekt für den neuen Hafenplatz die teilweise Sanierung der bestehenden Werkleitungen, ergänzt mit den notwendigen Anschlüssen, um den Platz als vielseitigen Veranstaltungsort zu nutzen. Als Gestaltungselemente sind die Stillwasserflächen besonders auffällig. Sie entstehen durch die leichte Modellierung des Asphaltbelags. Grundsätzlich sind drei einzelne Wasserflächen mit separaten Zu- und Abflüssen vorgesehen mit einer Tiefe zwischen 5–9 cm. Sie lassen sich je nach Nutzung der

Hier finden Sie weitere Pläne und Infos:
stadtinfor.rorschach.ch/stadtrat/mitwirkung-zum-sondernutzungsplan-hafenplatz/



Der Sondernutzungsplan Hafenplatz setzt die Abstimmungsvorlage aus dem Jahr 2023 um.



restlichen Platzfläche zu einem einzigen grossen Teich mit einer Tiefe bis 12 cm vereinigen und über den Tag spielerisch verändern.

Gerade in der heissen Jahreszeit beeinflusst das verdunstende Seewasser aus diesen Stillwasserflächen das Mikroklima positiv. Weiter gehören viele zusätzliche schattenspendende Bäume, die den Platz einfassen, und öffentliche Sitzgelegenheiten zur Platzgestaltung.

Hafengebäude mit Restaurant, WC-Anlagen und Hafeninfrastruktur

Das Hafengebäude präsentiert sich als eingeschossige Baute mit teilweiser Unterkellerung. Es ist um 80 cm über Terrain angehoben, um der Hochwassergefahr zu begegnen und zugleich die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Gegen den See hin bietet der frei zugängliche Bereich mit grossem Vordach dem Publikum Schutz vor Sonne und Regen. Im Erdgeschoss befinden sich ein Gastronomiebetrieb sowie das Büro des Hafenmeisters. Weiter sind von aussen zugängliche WC-Anlagen integriert. Im Osten des Gebäudes schliesst der Aussenbereich des Restaurants an. Im Untergeschoss sind verschiedene Neben- und Lageräume untergebracht.

Besondere Regelungen im Sondernutzungsplan

Der Sondernutzungsplan regelt die vorstehend beschriebene Gestaltung und Nutzung des Platzes, des Hafengebäudes und der Hafeninfrastruktur.

Die besonderen Vorschriften enthalten nebst den allgemeinen Bestimmungen Vorschriften zur Erschliessung und Parkierung, zur Bebauung, zur Umgebungs- und Platzgestaltung und zur Umwelt/Ökologie.

Im Einzelnen sind folgende Bestimmungen von Bedeutung:

- Der Gewässerabstand wird über weite Strecken auf 10 m reduziert.
- Die Zufahrt zum Hafenplatz/Hafengebäude ist mit Motorfahrzeugen einzig für Anlieferungen sowie für Unterhalt und Notfälle zulässig;
- Im Plangebiet sind keine Parkplätze erlaubt;
- Das Hafengebäude darf nur eingeschossig erstellt werden, das Flachdach ist extensiv zu begrünen (keine Photovoltaikanlage);
- Innerhalb des Gewässerraumes darf das «Nebelhäuschen mit Glockenschlag» aufgestellt werden;
- Die Nutzung und die Betriebszeiten des Hafenplatzes sind in einem separaten Reglement festzulegen;
- Auf dem Hafenplatz ist eine ganzjährige Aussengastronomie zulässig mit entsprechenden Anlagen und Kleinstbauten;
- Nebst der dauernden Gastronomie sind auf dem übrigen Hafenplatz nur mobile Anlagen und Kleinstbauten zulässig mit einer maximalen Betriebsdauer von 6 Monaten;
- Die Grünflächen sind mit einem Schotterrasen zu versehen.

Öffentliche Mitwirkung

Der Stadtrat unterstellt den Sondernutzungsplan Hafenplatz der öffentlichen Mitwirkung, und zwar vom 10. August bis 15. September 2024. Während dieser Zeit können Rückmeldungen online unter mitwirken-rorschach.ch eingereicht werden. Parallel zur Mitwirkung geht der Sondernutzungsplan an die kantonalen Stellen zur Vorprüfung. Ziel ist es, den Plan noch in diesem Jahr öffentlich aufzulegen.

Stadtrat Rorschach

Der Hafenplatz soll auch nach der Neugestaltung vielfältigen öffentlichen Nutzungen offenstehen.



Sensibilisierung mit Speedy

Die mobile Geschwindigkeitsanzeige «Speedy» soll die Aufmerksamkeit der Autofahrenden erhöhen und das Bewusstsein für ein angepasstes Tempo fördern.



Seit einigen Wochen ist die Stadt Eigentümerin von Speedy. Speedy misst die gefahrene Geschwindigkeit und zeigt diese den Autofahrenden an, gefolgt – je nach Resultat – von einem lachenden oder traurigen Smiley. Für einmal bleibt ein zu hohes Tempo ohne rechtliche Folgen. Ziel ist vielmehr, Autofahrende zu sensibilisieren und ihnen bewusst zu machen, dass die gefahrene Geschwindigkeit – oftmals unbeabsichtigt – auch schnell mal zu hoch und damit unangepasst und potenziell gefährlich ist.

Speedy zeigt den Autofahrenden die aktuelle Geschwindigkeit an und regaliert – je nach Resultat – mit einem lachenden oder traurigen Smiley.

Die Abteilung Tiefbau und Verkehr wird Speedy im Laufe des Jahres in verschiedenen Quartieren zum Einsatz bringen. In der Regel soll er dort während 2–3 Wochen stehen, bevor er dann wieder weiterzieht, um seinen Dienst an einer anderen neuralgischen Stelle zu versehen.

Stadtrat Rorschach

Tickets für das Strandbad online lösen

Wer nicht am Ticket-Schalter warten möchte, löst seinen Eintritt ins Strandbad zukünftig online.

In Kürze

Das Strandbad hat auf diese Saison hin einen Online-Shop aufgeschaltet, in welchem es Einzeleintritte und 10er-Abos anbietet. Wer sich einmal registriert hat, kann Tickets auf Knopfdruck lösen und bezahlen.

Seit dieser Saison können Besucherinnen und Besucher des Strandbades die Tickets auch online lösen. Das geht nicht nur ganz einfach, sondern auch sehr schnell. Voraussetzung ist einzig eine einmalige Registrierung.

Zum Online-Shop des Strandbades gelangt man über den Online-Schalter der Stadt unter www.rorschach.ch/online-schalter (Stichwort Strandbad). Einmal angemeldet, lassen sich Einzel- oder Abendeintritte sowie 10er-Abos auf Knopfdruck kaufen und mit der bestehenden Keycard verknüpfen. Möglich ist auch ein Print@home Ticket oder die Zustellung des Eintritts aufs Handy.

Noch schneller geht's über die QR-Codes, welche beim Eingang zum Strandbad angeschlagen sind. Einfach Code scannen, anmelden, gewünschtes Ticket auswählen, bezahlen und eintreten. Die Zahlung ist mit Kreditkarte und Twint möglich.

Wer seinen Eintritt online löst, erspart sich nicht nur das Warten beim Ticket-Schalter, sondern entlastet auch das Strandbadpersonal.

Stadtrat Rorschach



QR-Code scannen, anmelden, Ticket auswählen, bezahlen, eintreten.

Neue Büros für das Zivilstandsamt der Region

Nach mehrwöchiger Umbauzeit können die Mitarbeitenden des regionalen Zivilstandsamts neue Büros beziehen.



Die Büros des regionalen Zivilstandsamts verfügen neu über einen separaten Zugang gleich neben dem Haupteingang des Rathauses.

In Kürze

Nach dem Wegzug des regionalen Betreibungsamts in neue Büros an der St. Gallerstrasse 50 konnte das Zivilstandsamt der Region Rorschach dessen Räumlichkeiten im Rathaus übernehmen. Gleichzeitig passte es seine Schalteröffnungszeiten an. Der Morgen bleibt offen für unangemeldete Besuche. Der Nachmittag ist neu reserviert für angemeldete Termine, welche länger dauern.

Der Stadtrat sieht die Zukunft der Verwaltung je länger je mehr in regionalen Kompetenzzentren. Dazu laufen im Moment umfangreiche Abklärungen mit der Gemeinde Goldach. Für das Betreibungsamt und das Zivilstandsamt sind sie bereits realisiert. Das Betreibungsamt der Region Rorschach konnte Anfang Jahr neue Büros an der St. Gallerstrasse 50 beziehen. Im Rathaus wurden dadurch Räume frei, welche nun das regionale Zivilstandsamt beziehen kann. Dieses ist für rund 55'000 Einwohnende in elf Gemeinden zuständig.

Mit dem Umzug bekommt das Zivilstandsamt einen neuen Zugang direkt ab dem Rathausplatz. Gleichzeitig passt es seine Schalteröffnungszeiten an. Der Nachmittag bleibt für vereinbarte Termine reserviert. Unangemeldete Besuche sind von Montag bis Donnerstag jeweils von 08.00 – 11.30 Uhr und am Freitag von 07.00 Uhr – 14.00 Uhr möglich.

Ehevorbereitungen, Anerkennungen oder Namenserkklärungen beanspruchen längere Beratungen. Für diese Geschäfte braucht es eine vorgängige Anmeldung. Das Zivilstandsamt ist nicht immer mit mehreren Mitar-

Reduzierte Schalteröffnungszeiten für die Stadtverwaltung während den Sommerferien

Wegen personellen Wechsels ergibt sich insbesondere im Front Office ein Engpass während den Sommerferien. Um teure Springerlösungen zu vermeiden, hat der Stadtrat beschlossen, die Schalter der gesamten Stadtverwaltung während zwei Wochen, konkret vom 8. – 19. Juli 2024, ausnahmsweise nur morgens von 08.00 – 11.30 Uhr zu öffnen. Am Freitag gilt die ordentliche Öffnungszeit von 07.00 – 14.00 Uhr. Der Stadtrat bittet um Verständnis und wünscht allen Rorschacherinnen und Rorschachern schöne Sommerferien.

beitenden besetzt. Damit es nicht zu langen Wartezeiten kommt, werden solche Termine auf den Nachmittag gelegt. Somit bleiben die Vormittage frei für unangemeldete Kundinnen und Kunden, welche nur eine kurze Besorgung machen wollen, wie zum Beispiel das Bestellen eines Personenstandsausweises oder die Anmeldung einer Geburt.

Die Mitarbeitenden des regionalen Zivilstandsamts freuen sich, die Kundinnen und Kunden in den neuen Räumlichkeiten willkommen zu heissen.

Wer sich nicht nach den Schalteröffnungszeiten richten möchte, kann auch viele Dienstleistungen des Zivilstandsamts im Online-Schalter unter rorschach.ch digital erledigen.

Stadtrat Rorschach

Guthaben konsequent einfordern

Der Stadtrat will die Kräfte beim Einfordern von Guthaben bündeln und eine zentrale Bezugsstelle schaffen.



Ohne Druck geht es oftmals nicht:
Der Bezug von Forderungen ist eine
anspruchsvolle Aufgabe.

von Gesetzes wegen bei der Stadt
verbleiben müssen.

Verlustscheinforderungen von 18,4 Mio. Franken

Die Stadt sitzt auf über 15'000 Verlustscheinen mit einem Wert von 18,4 Mio. Franken. Rund 11'000 Verlustscheine beziehen sich auf Steuerforderungen von gesamthaft 14,08 Mio. Franken. Verlustscheinforderungen verjähren nach 20 Jahren. Dass es sich lohnt, auch diese Guthaben im Auge zu behalten, zeigt ein Blick auf die Statistik: In den vergangenen drei Jahren nahm die Stadt alleine aus der Verlustscheinbewirtschaftung 1,31 Mio. Franken ein.

Davon entfallen 1,25 Mio. Franken auf Steuerverlustscheine, für welche die Finanzverwaltung zuständig ist. Deren Erfolgsquote liegt mit durchschnittlich 2,96 % deutlich über jener der Creditreform mit 0,48 %.

Der Stadtrat hat gestützt auf vorstehende Zahlen beschlossen, in der Stadtverwaltung eine zentrale Bezugsstelle für sämtliche Forderungen der Stadt, der Technischen Betriebe und des Altersheims zu schaffen und einzig noch das Auslandinkasso der Creditreform zu übertragen. Dazu werden die personellen Ressourcen in der Finanzverwaltung um 40 % aufgestockt. Im Gegenzug können die Technischen Betriebe ihren Stellenplan im Zuge einer anstehenden Pensionierung reduzieren.

Der Stadtrat verspricht sich durch die Zentralisierung der Kräfte eine höhere Schlagkraft und damit deutliche Mehreinnahmen für die Stadt.

Stadtrat Rorschach

In Kürze

Der Stadtrat zentralisiert und professionalisiert sein Inkasso. Er verspricht sich dadurch Mehreinnahmen insbesondere bei der Verlustscheinbewirtschaftung. Das Potenzial ist sehr gross, beläuft sich das Total der 15'000 Verlustscheine doch auf rund 18,4 Mio. Franken.

Rechnungen bezahlt niemand gern - und wohl am wenigsten für Steuern, weil die Gegenleistung dafür nicht gleich offensichtlich ist wie beispielsweise bei einem Autokauf. Doch auch die Stadt muss ihren Verpflichtungen nachkommen und ist entsprechend auf die Einnahmen genauso angewiesen wie private Unternehmen.

Dezentraler Forderungsbezug

Die konsequente Bewirtschaftung von Ausständen ist von grosser Bedeutung. Dazu gehört das Mahnwesen und notfalls die Einleitung von Betreibungsverfahren. Und nicht zuletzt sind auch die Verlustscheine, die sich aus einer erfolglosen Betreibung ergeben, ständig zu überprüfen.

In der Stadt ist der Bezug von Forderungen heute auf verschiedene Stellen aufgeteilt. Die Technischen Betriebe und das Altersheim kümmern sich je um ihre eigenen offenen Rechnungen. Die Finanzverwaltung bewirtschaftet die Guthaben der Stadtverwaltung, inkl. der Steuern. Und das Sozialamt managt das Alimenteninkasso. Die Verlustscheinbewirtschaftung ist - mit Ausnahme jener für Steuerforderungen - an die Creditreform Egeli St. Gallen AG ausgelagert, welcher eine Erfolgsprovision von 30 % der Einnahmen zusteht.

Die Creditreform würde gegen eine Provision von 4 % auch das gesamte Inkasso übernehmen. Davon ausgenommen sind immer die Steuerforderungen, welche



Volley Goldach erhält neu auch von Rorschach einen Förderbeitrag. Ihm gehören viele Rorschacher Jugendliche an.

Förderbeiträge neu auch für Kinder und Jugendliche in auswärtigen Vereinen

Der Stadtrat passt die Richtlinien für die Jugendförderbeiträge an.

In Kürze

Ab 2025 erhalten auch auswärtige Sportvereine Jugendförderbeiträge, sofern ihnen mindestens fünf beitragsberechtigte Rorschacher Mitglieder angehören. Der Stadtrat hat seine Richtlinien entsprechend angepasst.

Seit vielen Jahren unterstützt die Stadt Kinder und Jugendliche, welche in Rorschacher Vereinen Sport treiben. Keine Beitragsberechtigung bestand bisher, wenn der Verein seinen Sitz nicht in Rorschach hatte.

Für den Stadtrat ist diese Regelung nicht mehr zeitgemäss, zumal sich immer mehr Vereine regional zusammenschliessen. Zudem sind in Rorschach nicht alle Sportarten abgedeckt. Wer beispielsweise in einer Juniorenabteilung Volleyball spielen möchte, schliesst sich in der Regel Volley Goldach an.

Auf 2025 hat der Stadtrat deshalb die Richtlinien für die Auszahlung der städtischen Jugendförderung überarbeitet. Neu erhalten Vereine unabhängig ihres Sitzes Förderbeiträge für Kinder und Jugendliche, welche in Rorschach wohnen. Einzige Einschränkung für auswärtige Vereine: Es müssen ihnen mindestens fünf

beitragsberechtigte Rorschacher Mitglieder, d.h. Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 20. Altersjahres, angehören.

Wer erstmalig einen Jugendförderbeitrag beantragen will, meldet sich bei der Stadtkanzlei Rorschach. Der Verein erhält in der Folge jährlich einen Fragebogen, der zusammen mit einer Mitgliederliste einzureichen ist.

Stadtrat Rorschach

Einvernehmliche Erledigung der Rekurse Feldmühle und Stadtbahnhof Süd

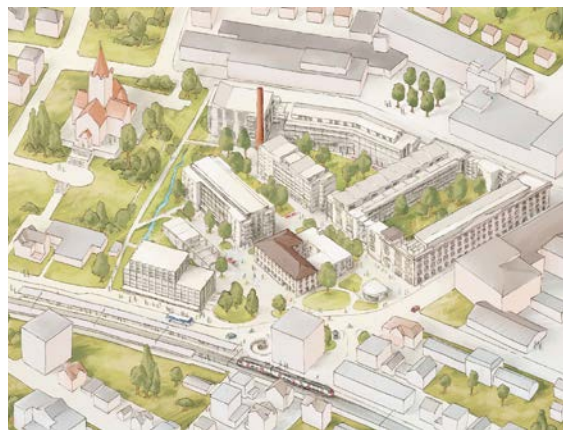
In den Verfahren für die Planerlasse Feldmühle und Stadtbahnhof Süd konnten die Parteien einvernehmliche Lösungen treffen. Die Rekurse sind damit erledigt.



Das Bauvorhaben Stadtbahnhof Süd grenzt direkt ans Plangebiet Feldmühle.

Im Frühjahr 2021 fand die öffentliche Auflage für den Teilzonenplan (inkl. Anpassung Baureglement) und den Sondernutzungsplan Feldmühleareal, den gleichnamigen Teilstrassenplan mit Bauprojekt sowie die Wasserbauprojekte kleiner und grosser Feldmühlebach statt. Ende 2021 folgte das Auflageverfahren für das angrenzende Gebiet Stadtbahnhof Süd, bestehend aus Teilzonenplan (inkl. Anpassung Baureglement), Sondernutzungsplan und Teilstrassenplan mit Bauprojekt.

Gegen beide Projekte gingen Einsprachen ein. Im Frühjahr 2023 erteilte das kantonale Amt für Raumentwicklung und Geoinformation koordiniert für beide Vorhaben die oberbehördliche Genehmigung. Gestützt darauf konnte der Stadtrat die Einspracheentscheide in je einer Gesamtverfügung eröffnen. Gegen die Verfügungen gingen Rekurse beim kantonalen Baudepartement ein. Seither liefen die Verfahren auf Kantonsebene.



Für das Projekt Feldmühle soll nun schon bald das Baubewilligungsverfahren stattfinden.

Die betroffenen Parteien teilen nun mit, dass die Angelegenheiten für beide Verfahren einvernehmlich erledigt werden konnten, sodass die Planerlasse in Rechtskraft erwachsen können.

Das sind insbesondere auch für Rorschach gute Nachrichten. Die Areale Feldmühle und Stadtbahnhof Süd sind wichtige planerische Schwerpunktgebiete, von denen sich der Stadtrat eine zusätzliche positive Signalwirkung auf die weitere Entwicklung der Stadt verspricht. Gestützt auf die rechtskräftigen Plangrundlagen können nun die Baubewilligungsverfahren stattfinden.

Der Stadtrat dankt allen Beteiligten für die Gesprächsbereitschaft.

Stadtrat Rorschach

Neues Reglement für die Versorgung mit Wärme und Kälte

Das Reglement für die Versorgung mit Wärme und Kälte untersteht noch bis am 23. Juli 2024 dem fakultativen Referendum.

Am 18. Juni 2024 genehmigten die Rorschacher Stimmberechtigten den Kredit für den Bau eines Seewasser-Wärmeverbundes. Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren. Im Einzugsgebiet der ersten Etappe ist das Interesse der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer an einem Anschluss ans Fernwärmenetz nach wie vor gross.

Damit Vertragsabschlüsse erfolgen können, müssen die Bedingungen klar sein. Diese werden in einem neuen Reglement geregelt, welches sich an die kürzlich erlassenen Reglemente für die Versorgung mit Wasser und Elektrizität anlehnt.

Das neue Reglement für die Versorgung mit Wärme und Kälte untersteht ebenfalls dem fakultativen Referendum. Die Frist läuft noch bis am 23. Juli 2024.

Die Seewasserzentrale an der Hauptstrasse versorgt die erste Etappe des Anergienetzes mit der Abwärme des Seewassers. Die Bedingungen für den Anschluss ans Anergie- und ans Fernwärmenetz werden in einem neuen Reglement geregelt.

Für das Reglemente für die Versorgung mit Wasser und für jenes für die Elektrizität ist die Referendumsfrist am 14. Mai 2024 abgelaufen. Der Stadtrat hat die Erlasse auf den 1. Juni 2024 in Vollzug gesetzt.

Stadtrat Rorschach

Hier finden Sie das neue Reglement:



Baubewilligung für das Hotel Anker erteilt

Die Wiedereröffnung des Hotels Anker rückt einen Schritt näher: Die Baubewilligung ist erteilt. Nun beginnen die Bauvorbereitungen.



So soll sich das Hotel Anker ab dem Jahr 2026 wieder präsentieren.

Die Freude ist gross bei allen Beteiligten. Denn auf dem Weg zur Sanierung und Wiedereröffnung des Hotels Anker haben sie eine entscheidende Hürde genommen: Die Einsprachen gegen das im vergangenen Herbst eingereichte Baugesuch wurden zurückgezogen. Der Rorschacher Stadtrat hat die Baubewilligung erteilt.

«Damit können wir nun mit der Feinplanung und der Bauvorbereitung beginnen», sagt Titus Ladner, Architekt von Ladner & Partner in Rheineck. Besitzer und Bauherr Gottlieb Kündig hat ihm ein Generalplaner-Mandat für Architektur, Planung und

Ausführung übertragen. Ein genaues Datum zum Baustart kann Titus Ladner zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht nennen, das hängt von den Ergebnissen der weiteren Detailplanung ab. Auch, wer das Hotel der-einst betreiben wird, steht bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Geplant ist, das seit 1998 geschlossene, geschichtsträchtige Hotel im Laufe des Jahres 2026 wiederzu-eröffnen. Das Projekt sieht ein Hotel mit 48 Zimmern und Self-Check-in vor. Weitere Infos zum Vorgehen folgen in einer der nächsten Ausgaben der Stadtinfor.

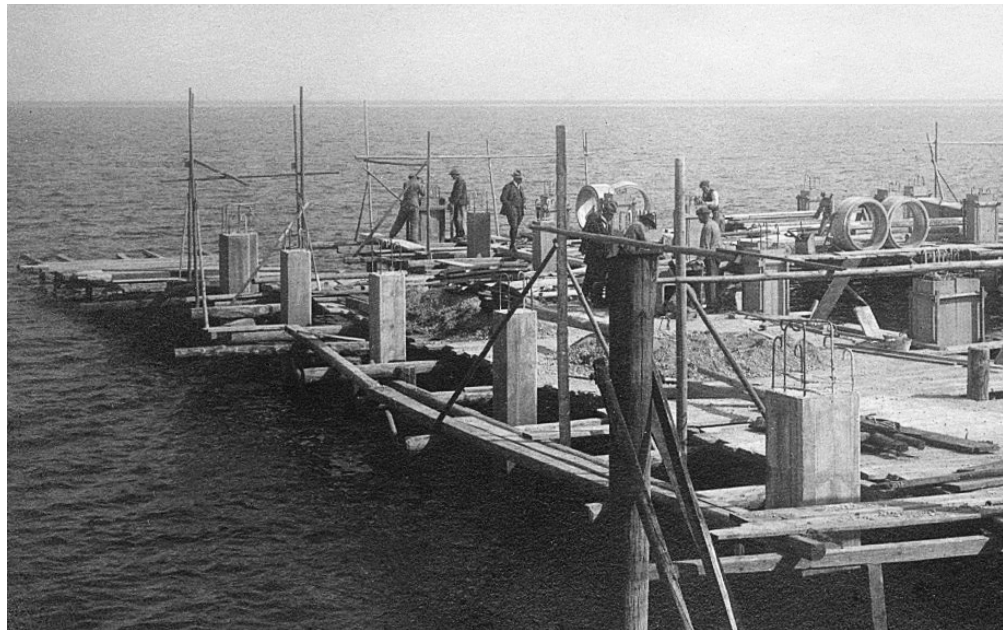
Linda Müntener

100 Jahre Badhütte Rorschach

Der Sehnsuchtsort über dem Wasser

In Kürze

Am 22. Juni 1924 wurde die Badhütte nach knapp zwei Jahren Planungs- und Bauzeit offiziell eröffnet, damals noch über einen langen Steg ab der Seelinie mit dem Land verbunden und mit eigenem Bahnübergang. Die Seepromenade vor der Badhütte kam erst viele Jahre später. Die städtischen Badanstalten hatten ihren Ursprung in der Hygiene, denn zu jener Zeit verfügten nur wenige Haushalte über ein eigenes Bad. In den Badanstalten konnten die Menschen in den Kabinen, ausgestattet mit Badewannen, für wenig Geld den Schmutz des Alltags abwaschen. Heute ist die Badhütte für viele Menschen ein Sehnsuchtsort und das sommerliche Wahrzeichen der Stadt.



Im März 1923 begannen die Bauarbeiten für die neue städtische Badanstalt.

Für viele Menschen ist die Badhütte Rorschach ein Sehnsuchtsort. Zwischen Mai und September ist das Kastenbad, das vor 100 Jahren gebaut wurde, das sommerliche Wahrzeichen der Stadt. Während den anderen Monaten gebührt diese Ehre dem Kornhaus. Auch wenn das Kornhaus noch ein paar Jahrhunderte älter ist, ist die Badhütte ebenfalls ein Werk, das Bestand hat und von den Badegästen seit seiner Eröffnung mit Freude genutzt wird.

Mit eigenem Bahnübergang

Am 19. Mai 1924 betraten erstmals Schwimmerinnen und Schwimmer die städtische Seebadeanstalt – im Volksmund liebevoll «Badhütte» genannt. Die Menschen bewegten sich wie heute über einen Steg, der damals noch bis zur Seelinie der Eisenbahn reichte und einen eigenen Bahnübergang aufwies. Die Schranke wurde von den Badmeistern bedient, denn damals war der Zugverkehr auf der Seelinie noch übersichtlich. Der Bahnübergang existiert heute (leider) nicht mehr. Ebenso ist der Steg zum Eingang hin kürzer, denn seit über

60 Jahren lädt vor der Badhütte die Uferpromenade zum Flanieren ein.

Offiziell eröffnet wurde die Badhütte am Sonntag, 22. Juni 1924, an einem Regentag. Trotzdem strömte viel Volk ans Ufer und in die Badhütte, denn der Schwimmclub Rorschach hatte einen Wettbewerb ausgerufen mit Schwimmen, Wasserspringen und Wasserball. Gefeiert wurde die Inbetriebnahme eines Bauwerks, das innerhalb von knapp zwei Jahren Planungs- und Bauzeit aus dem Bodensee wuchs. Die Badhütte ersetzte die alten Badanstalten, die während Jahrzehnten ein wichtiger Ort für viele Menschen aus Rorschach gewesen waren. Denn zu jener Zeit verfügten nur wenige Haushalte über ein eigenes Bad. In den Badanstalten konnten die Menschen in den Kabinen, ausgestattet mit Badewannen, für wenig Geld den Schmutz des Alltags abwaschen. Die Hygiene stand damit am Ursprung der Badanstalten. Erst später folgte mit dem Aufkommen der Sommerfrische das Vergnügen, sich auf den Planken über dem Wasser zu sonnen und im



Die Badhütte im Hochwasser vom Juni 2024.

See zu schwimmen. Bis im Spätsommer 1966 herrschte in der Badhütte noch die Geschlechtertrennung, mit einem Frauen- und einem Männerbad.

Eine kleine Welt über dem Wasser

Was die Badhütte so besonders macht, ist ihre Bauweise, auf 74 Säulen über dem Wasser ruhend, nur über einen Steg mit dem Ufer verbunden. Im Innern sind es die schmalen Bretter, die den Blick freigeben auf das Wasser, das je nach Wetter grün, blau oder grau durch die Ritzen schimmert. Die Einzelkabinen, die Umkleidekabinen auf der Frauen- und Männerseite, die Liegebretter, die Sitzbänke und weiter draussen die Flosse und Bojen, sie alle tragen zur Ausstrahlung der Badhütte bei, ein Hauch Nostalgie im Hier und Heute.

Die spannendsten Geschichten rund um die Badhütte sind jene, die von den Menschen selbst erzählt werden. Es sind persönliche Erlebnisse, freudige und bedenkenswerte Begebenheiten. Auch das macht die Badhütte aus. Denn hier gibt es (fast) nichts, was ablenkt. Zuhören, selber etwas erzählen, schwimmen, Glace schlecken und weitere Köstlichkeiten vom Kiosk und aus der Küche geniessen, gehören zum «Erlebnis Badhütte». Eine kleine Welt über dem Wasser, der es Sorge zu tragen gilt.

Richard Lehner (*1957) ist Autor des Buches «Badhütte Rorschach – Geschichte(n) über dem Wasser» (2003) und der neuen Publikation «100 Jahre Badhütte Rorschach», die ab 22. Juni 2024 in der Badhütte und in der Buch-

Jubiläumsanlass vom 22. Juni 2024

Am 22. Juni 2024 findet aus Anlass des 100 Jahr-Jubiläums der Badhütte eine kleine Feier statt:

- **10.00 Uhr:** Ansprache von Stadtpräsident Robert Raths
- **10.15 Uhr:** Ansprache von Richard Lehner
- **ab 10.30 Uhr:** Begehung, kleine Fotoausstellung, Stehapéro
- **ca. 11.00 Uhr:** Ende offizieller Teil

handlung WörterSpiel und im Buchhandel erhältlich ist. Mit neuen Texten, zahlreichen farbigen Bildern, aber auch mit Auszügen aus dem vergriffenen Badhütte-Buch.

Richard Lehner

Regionale Bedürfnisabklärung im Bereich Kultur

Die Gemeinden Goldach, Mörschwil, Rorschach, Thal, Tübach und Untereggen planen gemeinsam eine Bedürfnisabklärung im Kulturbereich.



Die Region Rorschach ist auch kulturell zusammengewachsen.

In Kürze

Eine regionale Bedürfnisabklärung im Kulturbereich soll zeigen, welche räumlichen Angebote in der Region bestehen und wie diese aktuell bespielt werden. In der Folge kann geklärt werden, ob Defizite bei der Infrastruktur oder beim kulturellen Angebot bestehen. Das regionale Projekt steht unter der Leitung der Gemeinde Goldach.

Dabei werden Kulturveranstalterinnen und -veranstalter, Kulturschaffende, Vereine sowie die Bevölkerung aktiv einbezogen. Das Ziel ist es, mit Hilfe der Bedürfnisabklärung eine Basis für allfällige Entwicklungen im Bereich der Regionalkultur zu schaffen. Die Kernfragen der Abklärung sind:

- Was umfasst das bestehende räumliche Angebot in der Region?
- Wie werden die vorhandenen Räume bespielt?
- Was fehlt noch an räumlichem Angebot?
- Was fehlt noch an kulturellem Angebot?

Anstoss zu diesem Projekt war eine Idee aus der Gemeinde Goldach, welche sich im Jahr 2022 um die Übernahme des Stadttheater-Provisoriums in St. Gallen bewarb. Nach dem Nein der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Rahmen einer Grundsatzabstimmung blieb die Frage nach genügend eigenem Kulturraum offen. Ein entsprechender Antrag an der Bürgerversammlung 2023 führte zur Entscheidung, die kulturellen Angebote und die vorhandene Infrastruktur genauer zu analysieren. Da Kultur nicht an Gemeindegrenzen Halt macht, stiess Goldach ein regionales Projekt an.

Nachdem Goldach die Initialkosten für das Grobkonzept übernommen hat, wird die Finanzierung der Detailplanung (rund CHF 20'000) gemeinsam durch die partizipierenden Gemeinden gesichert. Eine Projektgruppe, bestehend aus Ratsvertreterinnen der Gemeinden Goldach, Tübach, Mörschwil und Thal sowie dem

Rorschacher Stadtrat Reto Källi arbeitet mit externer Begleitung durch die Hejcon GmbH und die Fachhochschule OST das weitere Vorgehen aus. Dabei geht es auch darum zu eruieren, in welchen kulturellen Bereichen die regionale Zusammenarbeit verstärkt werden kann. Nach Fertigstellung des Detailprojekts werden die Räte der beteiligten Gemeinden und der Stadt Rorschach über die tatsächliche Umsetzung entscheiden.

Die Bevölkerung wird während des Prozesses regelmässig informiert. Die Projektgruppe hat bereits zweimal getagt. Um rasch zu verwertbaren Ergebnissen zu kommen, legte sie eine Sitzungskadenz im Monatsrhythmus fest. Das bisherige Resume ist bei allen Beteiligten durchwegs sehr positiv.

Reto Kaelli

Die «Neue Autorität» hält Einzug im Schulkreis Mühletobel

Kinder zu erziehen, egal ob es die eigenen sind oder im beruflichen Kontext wie bei uns an der Schule, bedeutet neben vielen schönen Erfahrungen auch manches Mal, an seine eigenen Grenzen zu stossen und nicht mehr zu wissen, wie man in einer Situation reagieren kann.

In Kürze

Seit einigen Jahren experimentieren viele Schulen mit dem Konzept der «neuen Autorität». Es basiert auf sieben Säulen. Die letzte sieht statt Bestrafung eine kindgerechte Wiedergutmachung vor.

Positive Beziehungsgestaltung

Die «Neue Autorität» liefert genau darauf Varianten und Möglichkeiten, zu einer positiven Beziehungsgestaltung mit Kindern im Alltag zu finden. Der Schlüssel dabei ist, dass man bei sich selbst beginnt und bleibt und so als erwachsene Person unabhängig vom Verhalten des Kindes agieren kann. Dies gibt den Lehrpersonen die Möglichkeit, die Beziehung zum Kind zu stärken und trotzdem klar, präsent und beharrlich Widerstand gegen unerwünschtes Verhalten zu zeigen. Das Konzept der «Neuen Autorität» hilft insbesondere, wenn Schülerinnen und Schüler streiten, stören, provozieren oder die Mitarbeit verweigern.

Stärkung der Verantwortlichen

«Neue Autorität» ist ein systemischer Ansatz, der Personen mit Erziehungsverantwortung (Eltern, Lehrpersonen u.a.) stärkt und ihnen wertvolle Möglichkeiten erschliesst, für eine respektvolle Beziehungskultur zu sorgen und positive Entwicklungsprozesse in Gang zu bringen. Das Konzept nutzt die sozialpolitischen Ideen und die Praxis des gewaltlosen Widerstandes, sich nicht in Machtkämpfe hineinziehen zu lassen und das Prinzip, beharrlich zu intervenieren. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, sich mit Bedacht auf eine gute Beziehung und einen respektvollen Umgang einzulassen.

Katrin Zürcher

News vom Schulkreis Mühletobel

4 x im Jahr gibt das Lehrpersonen-Team im Mühletobel das Mühleblatt heraus. Hier finden Sie aus aktuellem Anlass einen Auszug über die neue Autorität. Auf der Website der Schule Rorschach finden Sie die vollständige Sammlung der Publikationen.

Hier finden Sie die aktuelle Ausgabe des Mühleblatts:
www.schulerorschach.ch/news/116188



Das Mühletobel-Team absolvierte Schulungen zum Konzept «Neue Autorität» und sieht mit der Umsetzung Vorteile im Schulalltag.



Möchtest du Teil eines starken Teams werden?

**Wir suchen per sofort
Elektroinstallateur/in**

**auch noch offen
Lehrstelle 2025**

QR-Code scannen und
unkompliziert bewerben.



Weierstrasse 11, 9400 Rorschach
Telefon +41 71 858 60 30
info@hummeli.ch
www.hummeli.ch
Arbon | Bernhardzell | Rorschach



**Spielt Ihr Computer
verrückt?**

**Wir helfen wahn-
sinnig gerne
weiter.**

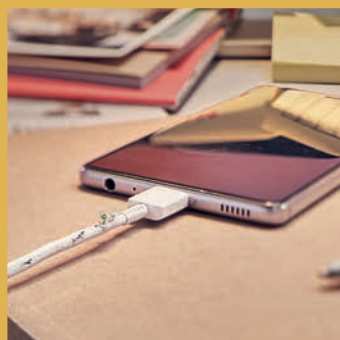
Für KMU
und
Private



Wir bieten Ihnen alles an Know – how und Dienstleistungen
rund um Ihren Computer und Ihr Netzwerk: Anwendungen,
Updates, Instruktionen, Fehlersuche,
Problembereinigungen, Neuaufsetzen und vieles mehr.
Unkompliziert, freundlich und technisch perfekt.

Schefer Informatik AG | Blumenstrasse 24 | 9403 Goldach
+41 71 844 50 50 | info@schefer-it.ch | www.schefer-it.ch

Ersetzen.



**Beschädigte Kabel können
Mobiltelefone überhitzen.
Es besteht Brandgefahr.**



gvsg.ch/präventionstipps



gebäude
versicherung
st.gallen

Spielend lernt es sich am einfachsten

Das Schulhaus Pestalozzi verfügt nicht nur über eine gut ausgestattete Kinderbibliothek, sondern auch über eine lässige Ludothek mit Spielen für die ganze Familie.



(Lern-)Spielepfehlung für Primarschülerinnen und -schüler mit der ganzen Familie.

UNO QUATTRO ist ein neues Vier-Gewinnt

Das Ziel ist nämlich die Viererreihe. Hier spielen aber alle Spielenden mit denselben Plättchen. Und alle sitzen vor der Spielbasis. In einem Beutel sind 44 Plättchen: normale Zahlplättchen in vier Farben und besondere Symbolplättchen.

Zu Beginn des Spiels hat jede Spielerin und jeder Spieler drei Plättchen vor sich stehen. Sobald ich ein Plättchen in einen Kanal geworfen habe, ziehe ich ein neues Plättchen nach. Gespielt wird reihum. Mein Ziel, vier Steine in eine Reihe zu bekommen, kommt schwer durcheinander, wenn Sonderplättchen zum Einsatz kommen. Da dürfen ganze Reihen nach unten gedrückt werden, meine Mitspielenden dürfen mir zwei Plättchen wegnehmen oder man vertauscht einfach mal zwei Reihen. Da stimmt dann gar nichts mehr. Oder hat der Spieler oder die Spielerin gut überlegt und sich grad eine Viererreihe ertauscht?

ZINGO ist wie Bingo

Jeder der 2-4 Spielenden (ab 4 Jahren) hat eine Legetafel mit neun Bildern vor sich liegen. Die ZINGO-Maschine zaubert immer wieder neue Plättchen hervor. Passt eines oder gar beide zu deiner Legeplatte, benenne schnell das Bild auf der Karte. Der oder die Schnellste bekommt das Plättchen und legt es an die richtige Stelle. Plättchen, die nicht passen, werden wieder in die Maschine geschoben. Und weiter geht's, bis ein Spieler oder eine Spielerin die ganze Tafel voll hat. ZINGO, meine Karte ist voll! Ich habe gewonnen.

Das Spiel ZINGO ist für jüngere Kinder, für Erstlesende und ihre Familien gedacht. Die Legetafeln sind zweiseitig bedruckt: die grüne Seite ist die einfachere, bei rot gibt es mehr Überschneidungen mit den Mitspielenden. Bestimmt wollen alle die ZINGO-Maschine bedienen und neue Kärtchen hervorzaubern!

Madeleine Bösch, Verantwortliche
Ludothek Pestalozzi

News vom Schulhaus Pestalozzi

4 x im Jahr gibt das Lehrpersonen-Team im Pestalozzi die Pesta-News heraus. Hier finden Sie aus aktuellem Anlass einen Auszug. Auf der Website der Schule Rorschach ist die vollständige Sammlung der Publikationen verfügbar.

Hier finden Sie die aktuelle
Ausgabe der Pesta-News:
[www.schulerorschach.ch/
news/135715](http://www.schulerorschach.ch/news/135715)



Wieviel Raum braucht die Schule in 10 Jahren?

Unter dem Projektnamen «Schulraum-Entwicklungskonzept 2035» hat der Schulrat die Grundlagen erarbeitet, wie der Schulraum in 10 Jahren genutzt werden könnte. Die Zeichen deuten auf ein starkes Wachstum. Die nächsten fünf Jahre sollen zeigen, mit welchem Entwicklungsszenario tatsächlich zu rechnen ist.



Das Oberstufenschulhaus Kreuzacker ist zu klein, um als Oberstufenzentrum zu dienen.

In Kürze

Die Stadt entwickelt sich und die Bevölkerungszahl wächst stetig. Mit zeitlichem Verzug wird dieses Wachstum wohl auch in der Schule ankommen. Dann würde ein zusätzliches Schulhaus für 10–12 zusätzliche Klassen notwendig. Die tatsächliche Entwicklung in den nächsten fünf Jahren wird zeigen, ob die Prognosen zutreffen.

Herausforderung Demografie und Bautätigkeit

Die Stadt Rorschach entwickelt sich seit mehr als einem Jahrzehnt sehr stark. So ist die Bevölkerungszahl seit 2007 von etwa 8'500 auf 9'800 per Ende 2023 gestiegen. Dies ist auf die starke Bautätigkeit in der Vergangenheit zurückzuführen. Es entstanden zum Beispiel der Stadtwald mit den drei Hochhäusern, die Überbauungen Trischli und Löwengarten mit den angrenzenden Mehrfamilienhäusern «Stadtleben», die Überbauung Langmoos und zahlreiche grössere Einzelgebäude mit attraktivem neuwertigem Wohnraum.

Mit der Entwicklung des Feldmühle-Areals, dem Spitalareal und dem Areal Neustadtstrasse stehen weitere grosse Vorhaben an, die der Stadt in den nächsten zehn Jahren starke

Wachstumsimpulse geben werden. Es ist davon auszugehen, dass Rorschach auf 11'000 bis 11'500 Einwohnernde wachsen wird.

Herausforderung Schülerzahlen

Über all die Jahre sind die Schülerzahlen insgesamt stabil bei ca. 900 Schülerinnen und Schüler geblieben. Das entspricht durchschnittlich 80 Kindern pro Jahrgang, aufgeteilt auf vier Klassen. Innerhalb der einzelnen Jahrgänge gibt es jedoch erhebliche Verwerfungen. So wird diesen Sommer der seit vielen Jahren kleinste Jahrgang mit gerade mal 53 Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe übertreten. In Kindergarten und Unterstufe werden in einzelnen Jahrgängen im Gegenzug an die 100 Kinder beschult.



Heute → Soll

- Primarschulhaus
- Oberstufenzentrum

Die Entwicklung lässt vermuten, dass sich die Schule auf 100 Kinder und damit fünf Klassen pro Jahrgang ausrichten muss.

Herausforderung Oberstufenzentrum

Seit der Eröffnung des Burghaldenschulhauses vor genau 50 Jahren sind im Kanton St. Gallen Oberstufenzentren gefordert. Mit dem Oberstufenkonzept 2017 trug der Schulrat diesem Umstand sehr verspätet Rechnung. Seither besuchen Sekundar- wie Realschülerinnen und -schüler den Unterricht in den ersten beiden Oberstufenjahren im Schulhaus Kreuzacker und wechseln dann für das Abschlussjahr in die Burghalde. Das Oberstufenkonzept funktioniert soweit gut, langfristig ist jedoch ein vollwertiges Oberstufenzentrum auf einem Areal anzustreben.

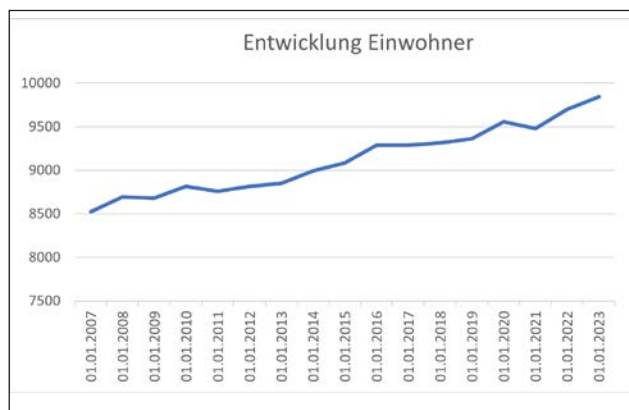
Etappiertes Planungsvorgehen

Schulrat und Stadtrat haben sich intensiv mit diesen Grundlagen auseinandergesetzt. Kurzfristig verfügt die Schule über ausreichend Schulraum, um punktuell in einem Jahrgang eine fünfte Klasse zu beschulen. Bis ca.

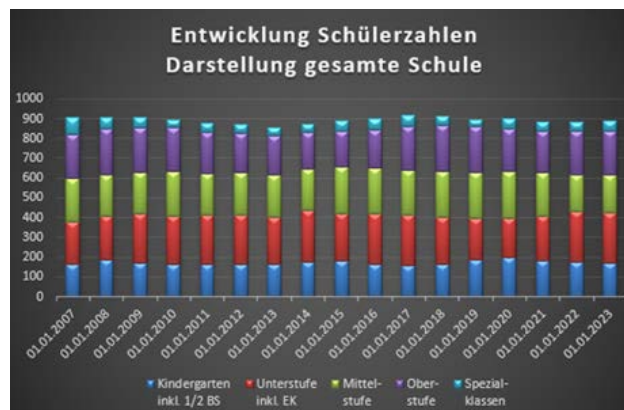
2029 werden die Stadt- und Einwohner-Entwicklungsdaten zeigen müssen, ob das Szenario mit durchschnittlich 100 Kindern und Jugendlichen pro Jahrgang eintreten wird. Dies hätte dann die Planung von konkretem zusätzlichem Schulraum zur Folge. Ein naheliegender Plan wäre es, in der Mitte – sehr zentral – das Burghaldenschulhaus als zusätzliches Primarschulhaus zu nutzen und den benötigten zusätzlichen Schulraum auf dem Areal Kreuzacker zu schaffen und dort dann als Oberstufenzentrum zu nutzen. Das Mariabergschulhaus dient bezüglich Auslastung derzeit als Joker.

Guido Etterlin

Prognosen zeigen, dass in Rorschach in zehn Jahren rund 11'000 bis 11'500 Einwohnerinnen und Einwohner leben werden.



Die Schülerquote im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist in Rorschach mit 9% sehr tief. Familienfreundliche Grossüberbauungen könnten dies nachhaltig verändern. Im Kanton liegt die Quote bei 12%.



Res hat noch nicht genug

Tag für Tag bloggt Res Lerch mit viel Herzblut auf dem «Rorschacher Echo» über die Hafenstadt. Mindestens bis zu seinem 70. Geburtstag, sagte er einmal. Das ist dieses Jahr soweit. Und dann?



Bald 70-jährig und noch immer voller Tatendrang: Res Lerch.

In Kürze

Seit 2008 berichtet Res Lerch über das Geschehen in der Stadt. Er ist – quasi als Stadtchronist – mit Handy und Kamera zur Stelle, wenn sich in Rorschach etwas ereignet. Mal sind es längere Texte, mal Bilderstrecken, mal Kurzmeldungen. Ursprünglich als Wahlblog eröffnet, generiert das Rorschacher Echo mittlerweile über eine Million Anrufe pro Jahr. Am 19. August 2024 wird Res Lerch 70-jährig. Zeit aufzuhören, wie früher einmal angetönt? «Das Rorschacher Echo wird auch am 20. August 2024 erscheinen», sagt er heute dazu.

Ein Samstagabend Ende Mai im Zeltwerk am See, die Ortsbürger veranstalten ein Quiz über Rorschach und der Quizmaster will wissen, wie viele Schwaneneier aktuell im Nest liegen. Richtige Antwort: fünf. «Falsch!», ruft Res Lerch von seinem Tisch nach vorne. «Es sind vier!». Er hat die Eier wenige Stunden davor gezählt, fotografiert und einen Artikel auf dem «Rorschacher Echo» gepostet. Punkt für den Stadtblogger und sein Team.

Es gibt wohl kaum jemanden, der so gut über das Treiben in der Hafenstadt Bescheid weiss, wie Res Lerch. Jeden Tag fängt er hier das Leben ein und lässt die Leserinnen und Leser des «Rorschacher Echos» daran teilhaben: Jubiläumsfest des Schulhauses Burghalden, Belagsarbeiten auf der Hauptstrasse, Mittagstisch im Hafenbuffet, Erinnerung an die Grünabfuhr, Morgenrot über dem See, Brand im Altersheim. Mal sind es längere Texte, mal Bilderstrecken, mal Kurzmeldungen. Res Lerch ist so

etwas wie ein moderner Stadtchronist, mit Handy und Kamera zur Stelle, wenn etwas passiert. Unterstützung bekommt er von seiner Frau Jolanda, die das Korrektorat übernimmt, und Michael Huwiler, der sich um den technischen Support kümmert. Und nicht zuletzt von seiner Leserschaft, die ihm immer wieder Hinweise oder Bilder liefert. So wird das «Echo» täglich mit mindestens fünf neuen Artikeln gefüttert.

Vom Wahlblog zum preisgekrönten Lokalportal

Angefangen hat alles im Jahr 2008, als der diplomierte Sozialpädagoge als SP-Kandidat für den Rorschacher Stadtrat kandidierte und seinen Wahlkampf mit dem Blog begleitete. Gewonnen hat er den Sitz zwar nicht, dafür aber Leserinnen und Leser. Er führte den Blog weiter und baute die Webseite über die vergangenen Jahre stetig aus. Eines ist gleichgeblieben: Bezahlsschranken gibt es bis heute keine, jeder Beitrag ist kostenlos zugänglich. Wer etwas beisteuern will, kann das freiwillig über einen Spendenbutton tun, weitere Einnahmen generiert er über Onlinewerbung von Sponsoren. Von den Einnahmen leben könnte er nicht, mit seinem «digitalen Tagebuch» verdient er sich seit seiner Frühpensionierung einen Zustupf.

Während Tageszeitungen ihre Regionalberichterstattungen aus Spargründen je länger je mehr zurückfahren und Lokalredaktionen geschlossen werden, besetzt das «Rorschacher Echo» genau diese Nische. Geschichten, die sich vor der Haustüre abspielen, im Fachjargon «hyperlocal content», eben das, was die Leute am brennendsten interessiert. Einen journalistischen Auftrag verfolgt Res Lerch keinen, auch wenn er zu Pressekonferenzen eingeladen wird und auf Medienverteiltern steht.

Das «Echo» ist nicht sein Job, es ist seine Leidenschaft. Stehen beispielsweise Wahlen an, vermeldet er lediglich das Abstimmungsergebnis. An journalistische Pflichten muss er sich nicht halten. Der Blog soll Emotionen transportieren, sich auf gesellschaftliche und kulturelle Anlässe konzentrieren. Und natürlich, trotz gelegentlichem Blick über die Stadtgrenzen hinaus, auf Rorschach. Dafür wurden ihm zweimal der Carl-Stürm-Preis und 2022 auch noch der Goldene Anker verliehen. Er widmete die Auszeichnung seiner Frau und allen Menschen, die Rorschach – «ein ungemein geiler Lebensraum» – zu dem machen, was es ist.

Schluss mit 70?

Über eine Million Aufrufe verzeichnet die Plattform im Jahr. Eine beachtliche Zahl für ein lokales Onlinemedium. Das «Rorschacher Echo» ist mittlerweile so populär, dass im vergangenen Jahr das Gerücht die Runde machte, Res

Lerch hätte seinen Blog verkauft. Die Richtigstellung folgte prompt. So schreibt er in seinem Beitrag vom 23. Juni 2023: «Fakt ist: Das »Rorschacher Echo« bleibt in meiner Hand. Sofern mit fortschreitendem Alter nichts Gravierendes dazwischenkommt, sicher bis zum 19. August 2024. Dann werde ich 70 und erst dann schauen wir weiter.» Das dauert nicht mehr lange. Und dann? Weitermachen? Kürzertreten? Oder gar Schluss mit 70? Anruf bei Res Lerch. Er sagt: «Das Rorschacher Echo wird auch am 20. August 2024 erscheinen.»

Linda Müntener

Widex SmartRIC

Neu!

ALBERS
HÖRINSTITUT
Die Welt verstehen.



WIDEX



Jetzt anmelden

Gratis Kunden-Parkplätze in Mörschwil
Rorschacherstrasse / Riedererstrasse |
St. Gallen und Mörschwil / Tel. 071 225 20 90

Marienbergstrasse 30
9400 Rorschach
Nat 079 405 13 33 (tagsüber)
Tel. 071 840 03 30 (abends)

Malergeschäft

M. ULLMANN

Tapezierarbeiten
Plastikverputze
Neubauten
Fassadenrenovationen



STUTZ

Überall in der OSTSCHWEIZ



www.stutzag.ch

Wir bauen mit Menschen für Menschen

Kombinierte Problemstellungen frühzeitig erkennen können

Ralph Scherrer leitet seit sechs Jahren den Bereich Soziales und Gesellschaft der Stadt Rorschach. Es ist ihm ein grosses Anliegen, die persönlichen Probleme der Hilfesuchenden an der Wurzel anzupacken und nicht einfach die Symptome zu bekämpfen, indem einzig Sozialhilfe ausbezahlt wird.

In Kürze

Wer in der Schweiz in eine Notlage gerät, hat Anspruch auf Hilfe und Betreuung sowie auf die notwendigen finanziellen Mittel für ein menschenwürdiges Dasein. Der Bereich Soziales und Gesellschaft der Stadt Rorschach, dem Ralph Scherrer seit sechs Jahren vorsteht, deckt diesen Auftrag mit drei Abteilungen ab: dem Sozialamt, der Jugend- und Familienbegleitung und der Fachstelle Gesellschaft. Im Zentrum steht die Hilfe zur Selbsthilfe. Das bedingt eine kooperative Zusammenarbeit, Engagement im Rahmen der eigenen Möglichkeiten und die Bereitschaft, etwas zu verändern.

In der Schweizer Bundesverfassung steht in Art. 12 unter dem Titel «Recht auf Hilfe in Notlagen»: «Wer in Not gerät und nicht in der Lage ist, für sich zu sorgen, hat Anspruch auf Hilfe und Betreuung und auf die Mittel, die für ein menschenwürdiges Dasein unerlässlich sind.» Das ist eine von vielen Grundlagen, mit denen sich Ralph Scherrer als Bereichsleiter Soziales und Gesellschaft der Stadt Rorschach mit seinem Team im Alltag auseinandersetzen hat. Grund genug, einmal hinzuschauen, was in diesem Bereich so alles abgeht und wie man fast in Sisyphus-Arbeit versucht, gegen alte Klischees rund um die Sozialhilfe vorzugehen.

Breite Vernetzung

Ralph Scherrer strebt in seinem Bereich eine möglichst breite Gesamtsicht an und arbeitet deshalb in vielen Abteilungen mit, um eben die Basis für diese angestrebte Vernetzung zu erhalten. In seiner Rolle versucht er, einen ganzheitlichen Blick auf die soziale und gesellschaftliche Thematik einzunehmen. Dazu gehört insbesondere auch das neueste Angebot der Jugend- und Familienbegleitung, aber auch grundsätzlich die Einbettung in die verschiedenen Institutionen in der Stadt Rorschach. So ist er sowohl in den Aufsichtskommissionen des Tageshortes und der Fachstelle Jugend, Familie, Schule vertreten als auch im Vorstand der Regionalen Vermittlungsstelle für Tagesfamilien. Problemstellungen ergeben sich in aller Regel nicht über Nacht, sondern sind Ergebnis eines Prozesses, der irgendwann beginnt. Ralph Scherrer ist überzeugt: Je näher man an diesem «Irgendwann» dran ist, desto früher können

zielgerichtete Hilfestellungen ins Auge gefasst werden. Und je breiter man vernetzt ist, desto früher wird man auf sich abzeichnende Problemsituationen aufmerksam.

Ralph Scherrer ist 45 Jahre alt, in Goldach aufgewachsen und hat seine Verwaltungslehre auf der Gemeindeverwaltung Rorschacherberg absolviert. Nach mehrjähriger Tätigkeit bei der Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen nahm er im April 2018 seine Stelle in dem damals noch «Soziale Dienste» genannten Bereich in Rorschach auf. Daraus ist in der Zwischenzeit der Bereich «Soziales und Gesellschaft» entstanden, der aktuell zusammen mit der Fachstelle Gesellschaft, dem Sozialamt und mit der neuen Jugend- und Familienbegleitung das abdeckt, was die Schweizer Bundesverfassung für Menschen in Notlagen vorsieht. Es gibt in Rorschach also drei Abteilungen, die sich damit im Alltag befassen. «Die Fachstelle Gesellschaft» an der Feldmühlestrasse 26 ist eine bewusst niederschwellige Anlaufstelle, die unter anderem aufsuchen kann, wer bei sich selbst bemerkt, dass das eigene Leben aus den Fugen zu geraten droht. «Dieser Ansatz ist enorm wichtig, um einerseits die bereits vorhandene Problemlast zu reduzieren und andererseits ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, noch bevor die klassische Sozialhilfe überhaupt ein Thema wird. Diese prozesshafte Arbeit hat auch grosse Vorteile in der ganzen Prävention, wenn es darum geht, Menschen in Not oder besser vor der Not beizustehen», sagt Ralph Scherrer.



Im Gebäude an der Kirchstrasse 8 erhält Hilfe, wer sich in einer finanziellen Notlage befindet.

Offen für alle

Und noch etwas ist Ralph Scherrer wichtig. Der Bereich Soziales und Gesellschaft ist für alle da. Nicht nur für jene, die aus welchen Gründen auch immer in eine Notsituation geraten. Sondern eben auch für jene, die vielleicht nur einen Tipp brauchen oder sich mit einem bürokratischen Hindernis konfrontiert sehen. Probleme können sehr facettenreich sein, aber nicht alle führen zwangsläufig in die Sozialhilfe. Im Zentrum der Aufgaben des Bereichs Soziales und Gesellschaft steht die Hilfe zur Selbsthilfe. «Je früher wir am Ball sind, desto grösser ist die Chance, dass unser Angebot etwas bewirkt.

Wir haben den nötigen Spielraum und einen enormen Erfahrungsschatz im Team, um adäquat und zielführend mitzuwirken. Im Gegenzug erwarten wir eine kooperative Zusammenarbeit, Engagement im Rahmen der eigenen Möglichkeiten und die Bereitschaft, etwas zu verändern», sagt Ralph Scherrer abschliessend. Die einzelnen Abteilungen des Bereichs Soziales und Gesellschaft werden zu einem späteren Zeitpunkt hier in der Rorschacher Stadtfinfo vorgestellt.

Res Lerch

Interview mit Ralph Scherrer, Bereichsleiter Soziales und Gesellschaft

Ralph Scherrer stellte sich den Fragen von Peter Thoma zu den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Sozialhilfe.

Wie präsentiert sich die Entwicklung der Stadt Rorschach in der Sozialhilfestatistik?

Einleitend ist Folgendes festzuhalten: Die Sozialhilfe übernimmt eine zentrale Funktion in der Förderung und im Erhalt des gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Schweiz. Gemeinden mit einer höheren Sozialhilfequote leisten auch einen höheren Beitrag an diese wichtige Aufgabe. Rorschach hatte 2015 mit 4,5 % die höchste Sozialhilfequote im Kanton St. Gallen. Ab 2018 sank die Quote bis 2021 auf 2,8 %. In den letzten beiden Jahren hat sie sich stabilisiert. Der kantonale Schnitt der Sozialhilfequote lag 2022 bei 2,0 %. Nachfolgend die Rorschacher Entwicklung von 2008 bis 2022 (siehe Graphik unten).

Gibt es den typischen Klienten, die typische Klientin?

Nein, die gibt es nicht. Die Zusammensetzung der Klientinnen und Klienten ist sehr vielfältig. Zwei Merkmale sind jedoch häufig zu beo-

bachten. Es sind dies längerfristige gesundheitliche Probleme und/oder ein fehlendes soziales Umfeld. Kommt hinzu, dass die meisten Klientinnen und Klienten kombinierte Problemstellungen haben, welche einander auch gegenseitig beeinflussen (psychosozial, gesundheitlich, beruflich, familiär, finanziell usw.).

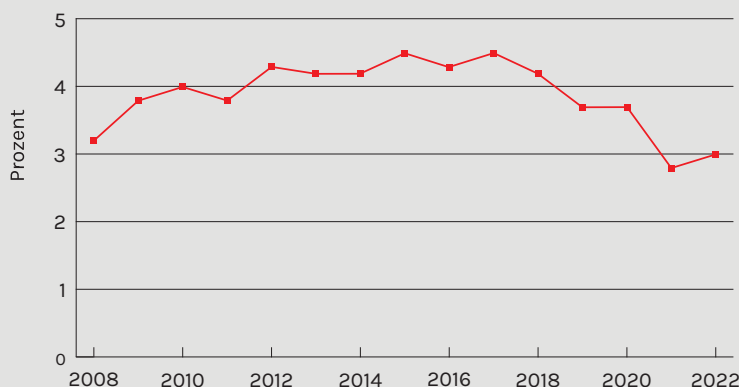
Wie verteilen sich die Klientinnen und Klienten nach Herkunft?

Diese Daten liegen transparent vor und können der Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik entnommen werden. Im Jahr 2022 lag der Ausländeranteil bei den Sozialhilfebeziehenden in Rorschach bei 62,6 %. Davon stammen 21,8 % aus EU- und EFTA-Ländern, 28,5 % aus dem übrigen Europa und 49,7 % aus übrigen Ländern. Beim Ausländeranteil liegt der Kantonsdurchschnitt bei 52,5 %.

Gibt es im Umgang mit Klientinnen und Klienten besondere Probleme, wie zum Beispiel Drohungen?

Insgesamt darf man sich die Zusammenarbeit zwischen Sozialberatung und Klientinnen und Klienten als Kooperation auf Augenhöhe vorstellen. Nichtsdestotrotz bewegen wir uns im Bereich der gesetzlichen Sozialhilfe. Dem Recht auf Anspruch auf Hilfe stehen auch Pflichten gegenüber. Insbesondere dann, wenn Klientinnen und Klienten diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, kann dies das Zusammenarbeitsverhältnis belasten und es müssen sozialhilferechtliche Massnahmen (Auflagen, Sanktionen) ergriffen werden. Im Zuge solcher Massnahmen kann es zu Auffälligkeiten und Drohungen kommen. Das gilt auch, wenn die unterstützungsbedürftige Person unter spezifischen Erkrankungen leidet (Abhängigkeitserkrankungen oder Persönlichkeitsstörungen). So verzeichneten wir letzten Sommer auch

Rorschach – Sozialhilfequote der Gesamtbevölkerung



Quelle: Bundesamt für Statistik Schweizerische Sozialhilfestatistik, Datenaufbereitung Fachstelle für Statistik Kanton St. Gallen



Ralph Scherrer, Bereichsleiter Soziales und Gesellschaft

eine Amok-Drohung gegen gewisse Personen des Sozialamtes. Solche Fälle sind selten, doch sie kommen vor und können in den jeweiligen Situationen für das Team oder die betreffenden Personen aus dem Team sehr belastend sein. Es gilt aber auch festzuhalten, dass wir in der Beziehungsgestaltung auch massgeblich Einfluss darauf haben, wie sich solche Situationen entwickeln und ich darf feststellen, dass uns dies sehr gut gelingt.

Wo drückt das Sozialamt der Schuh am meisten?

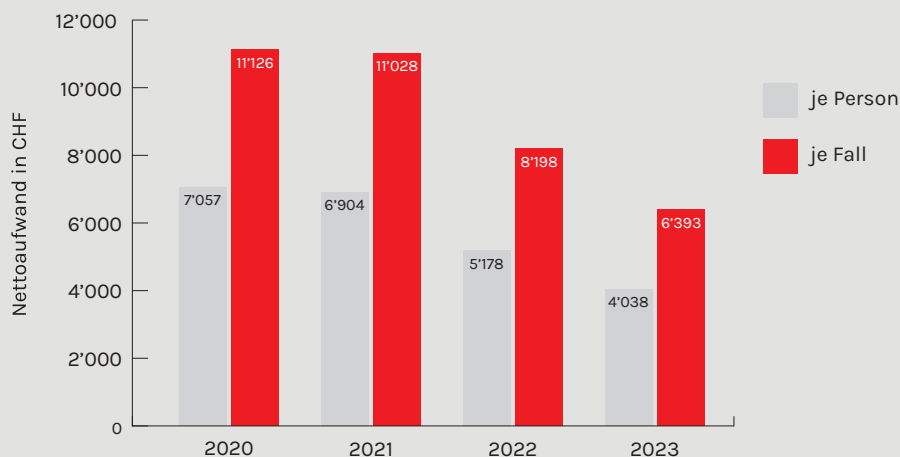
Die Verfahren bei der Invalidenversicherung dauern sehr lange, oft über mehrere Jahre. Hinzu kommt, dass die behandelnden Ärzte die betreffenden Personen über dieselbe Zeitdauer sehr oft zu 100 % arbeitsunfähig schreiben. Das bedeutet in einer versicherungsmedizinischen Beurteilung, wie sie die Invalidenversicherung aufgrund der aktuellen gesetzlichen Gegebenheiten vornehmen muss, jedoch noch lange nicht, dass auch Anspruch auf eine IV-Rente besteht. Immer wieder führt dies zur Situation, dass wir Personen betreuen, die über Jahre hinweg vollständig krankgeschrieben wurden und dann von der IV den Entscheid erhalten, dass sie keinen

Anspruch haben. Man kann sich in etwa vorstellen, wie herausfordernd es für alle Beteiligten ist, nach mehrjähriger Arbeitsunfähigkeit den Weg zurück in den Arbeitsmarkt zu finden. Wünschen würden wir uns, dass die behandelnden Ärzte enger mit uns zusammenarbeiten und sie die Arbeitsunfähigkeit immer differenziert beurteilen. Dies würde es uns deutlich erleichtern, die Arbeitsmarktfähigkeit, aber auch die soziale Integration der betreffenden Personen zumindest teilweise zu erhalten. Ein weiteres Thema ist die Verteilung der Personen im Asylwesen. Im Kanton St. Gallen werden bei der Verteilung der geflüchteten Personen nur diejenigen Personen berücksichtigt, für welche vom Bund die Globalpauschale ausgerichtet wird. Diese endet je nach Flüchtlingsstatus nach 5 bis 7 Jahren. Anschliessend muss die Wohngemeinde die Sozialhilfe für diese Personen vollumfänglich finanzieren. Geflüchtete Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung B haben Niederlassungsfreiheit. Aufgrund des günstigen Wohnraums hat dies dazu geführt, dass viele geflüchtete Menschen mit einer B-Bewilligung nach Rorschach gezogen sind. Parallel dazu musste Rorschach laufend neue Fälle aufnehmen, um die Soll-Zahlen zu erfüllen. Im Ergebnis liegt der Anteil an geflüchteten Personen in Rorschach deutlich über dem kantonalen Schnitt. Entsprechend sind in Rorschach auch die Sozialhilfekosten in diesem Bereich überdurchschnittlich hoch. Ganz nebenbei erhöht diese Situation das Armutsrisiko in der Stadt Rorschach grundsätzlich, da selbst arbeitstätige geflüchtete Personen aufgrund von Sprache und Bildungsstand ein deutlich erhöhtes Sozialhilferisiko aufweisen.

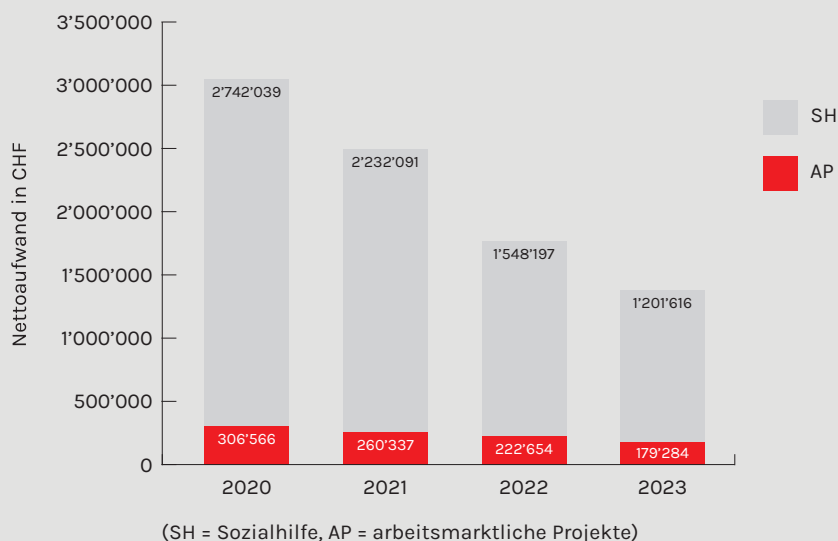
Welche Kosten belasten die Kasse der Stadt am stärksten?

Am stärksten belasten die Stadtkasse diejenigen Kosten, welche die Stadt

Nettoaufwand je Fall und je Person von 2020 – 2023



Nettoaufwand total für Sozialhilfe und arbeitsmarktliche Projekte 2020 – 2023



nicht selbst beeinflussen kann. Man muss die Entwicklungen untätig zur Kenntnis nehmen und die anfallenden Kosten finanzieren. Explizit zu erwähnen sind die Kosten für die Pflegefinanzierung (Restfinanzierung) sowie die Kosten für Fremdplatzierungen, welche im vergangenen Jahr enorm zugenommen haben. Allein ein Fall mit fremdplatzierten Kindern kostet die Stadt Rorschach CHF 500'000.00 jährlich. Dieser eine Fall entspricht 40% der Nettoausgaben der finanziellen Sozialhilfe aus dem Jahr 2023.

Selbstverständlich belastet auch die finanzielle Sozialhilfe die Stadtkasse. In diesem Bereich dürfen wir jedoch feststellen, dass sich diese Ausgaben zusammen mit den Kosten für die Arbeitsintegrationsmassnahmen von netto rund CH 3.9 Mio. im Jahr 2018 auf netto CHF 1.4 Mio. im letzten Jahr reduziert haben.

Wie sieht die Zukunft aus, wohin geht die Reise?

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre sind nicht einfach vom Himmel gefallen. Sie sind das Resultat von inneren und äusseren Rahmenbedingungen. Die laufenden Anpassungen unserer Angebote, die stetige Optimierung unserer Prozesse und unserer Organisation konnten wir mit der guten wirtschaftlichen Situation, tiefen Arbeitslosenzahlen sowie einem Fach- bzw. Arbeitskräftemangel optimal verknüpfen. Zudem dürfen wir feststellen, dass sich die Stadt Rorschach generell in einer positiven Entwicklung befindet. Das sind gute Voraussetzungen, was auch die finanziellen Kennzahlen beweisen.

Demgegenüber steht eine anspruchsvolle Bevölkerungsstruktur. Hinzu kommt die Digitalisierung, eine in unserer Wahrnehmung immer restriktivere Gesetzesumsetzung von vorgelagerten sozialen Sicherungssystemen sowie die laufende Zunahme der Lebenshaltungskosten (Teuerung, Krankenkassenprämien). Dies spüren wir speziell stark in der Sozialberatung. Ausgelöst wurden diese Entwicklungen in den vergangenen Jahren durch immer neue Krisen, die nicht vorhersehbar waren. Entsprechend sehen wir uns weniger in der Rolle, die Zukunft zu antizipieren. Vielmehr verstehen wir uns als agile Organisation, die rasch und gezielt auf die entsprechenden Entwicklungen eingeht.

Peter Thoma

Zusammenleben in Rorschach: Wie geht es weiter nach dem Workshop?

Am 27. April 2024 fand im Stadthof der Workshop «Zusammenleben in Rorschach» statt, gefolgt vom Aufbruch-Workshop am 29. Mai 2024, in welchem der Fokus auf der Konkretisierung der Ideen lag.

In Kürze

An zwei Workshops haben sich interessierte Rorschacherinnen und Rorschacher unter der Leitung der Fachstelle Gesellschaft mit dem Thema Zusammenleben befasst. An der ersten Veranstaltung ging es um ein Stimmungsbild zum aktuellen Zusammenleben und das Sammeln von Ideen zur Förderung des Miteinanders. Am zweiten Workshop stand die Konkretisierung von Ideen im Zentrum. Bei der Umsetzung von Projekten leistet die Fachstelle beratend Unterstützung. Ihr stehen auch finanzielle Mittel aus dem Restkapital der Carl Stürm Stiftung zur Verfügung. Am 6. November 2024 soll dann ein Erfahrungsaustausch stattfinden, um gemeinsam eine Rückschau zu halten.

Ziel der Veranstaltung vom 27. April 2024 war es, ein Stimmungsbild zum aktuellen Zusammenleben in der Stadt aus der Perspektive der anwesenden Personen zu erstellen. Ebenfalls wurde eine Plattform geboten, um Ideen und Anliegen zur Förderung des Miteinanders zu sammeln und zivilgesellschaftliche Projekte anzustossen. Rund 100 Erwachsene und 14 Kinder versammelten sich an diesem Tag im Stadthof, um gemeinsam über das Zusammenleben zu sprechen.

Erste Ideen konkretisiert

In Rorschach leben fast 10'000 Personen, was unser Zusammenleben unglaublich vielfältig macht. Denn jede einzelne prägt das Zusammenleben in Rorschach auf ihre individuelle Art mit. Deshalb lag der Fokus im Aufbruch-Workshop vom 29. Mai 2024 auf der Konkretisierung von Ideen. Nun folgt also der gemeinschaftlich geplante Prozess der Umsetzung. Folgende Ideen wurden bereits konkretisiert und werden in der nächsten Zeit durch Interessierte weiterverfolgt:

- Deutsch*treff ab dem 5. Juni 2024 jeweils am Mittwochabend von 18.00 - 19.30 Uhr an der Feldmühlestrasse 26
- Gemeinsames Fetzeln aller Generationen, allenfalls am Clean-up-day im September
- Multikulturelle Stadtrundgänge durch Rorschach
- Wissen und Kulturen austauschen mit dem Ziel, Kompetenzen zusammenzubringen
- Kochworkshop für Kinder
- Männertreff
- Idee eines Rorschach-Film Festivals

Bei der Umsetzung dieser Projekte kann die Fachstelle Gesellschaft sowohl beratend als auch mit einem finanziellen Beitrag aus dem Restkapital der Carl Stürm Stiftung unterstützen. Weil sie die Hürden dafür möglichst niedrig halten möchte, kann der Antrag formlos eingereicht werden.

Informeller Erfahrungsaustausch am 6. November 2024

Am Mittwoch, 6. November 2024, von 18.00 – 20.00 Uhr, wird die Fachstelle Gesellschaft einen informellen Erfahrungsaustausch organisieren und eine Plattform bieten, um gemeinsam auf die Projekte zu blicken und zu schauen, was daraus geworden ist.

Zusätzlich zu den Projekten aus der Zivilgesellschaft wird die Fachstelle Gesellschaft weiterhin Projekte im Bereich des Zusammenlebens anstossen, wie beispielsweise den Tag der Nachbarschaft. Zudem wurde in den Workshops sichtbar, dass die Fachstelle Gesellschaft bereits viele Aufgaben wahrnimmt, welche Personen in Rorschach als Bedürfnis geäußert haben, sei es der tReff als konsumfreier Begegnungsort, die niederschwellige Beratungsstelle oder auch die Vernetzung bestehender Angebote, Gruppen und Vereine. Haben auch Sie ein Anliegen an die Fachstelle Gesellschaft? Möchten Sie ein Projekt realisieren und brauchen dabei Unterstützung? Melden Sie sich!

Denise Keel



Rege Diskussionen am Aufbruch-Workshop.

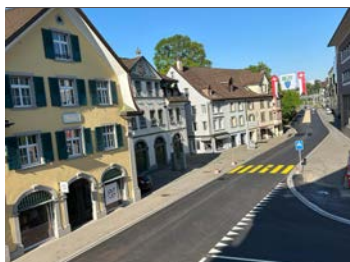


Ablauf der Amtsdauer 2021–2024

Bis am 1. Juli 2024, 17.00 Uhr, können für die Erneuerungswahlen der Stadtbehörden für die Amtsdauer 2025–2028 Wahlvorschläge eingereicht werden. Nur wer auf diese Weise für die Wahl vorgeschlagen ist, wird auf dem Wahlzettel aufgeführt. Der erste Wahlgang findet am 22. September 2024 statt, ein allfälliger zweiter Wahlgang am 24. November 2024.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!



Projekt Hauptstrasse vor dem Abschluss

Noch bis am 28. Juni 2024 dauern die Verkehrsbehinderungen an der Hauptstrasse. Dann ist mit dem Einbau des lärmarmen Deckbelags das Projekt Neugestaltung Hauptstrasse abgeschlossen. Nach den Sommerferien wird dann auch der neue Kronenplatz mit dem Jakobsbrunnen fertig sein. Voraussetzung ist allerdings, dass das Hochwasser uns keinen Strich durch die Rechnung macht.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!

Regionales



Schulwegsicherheit in Goldach – ein wichtiges Thema

Die Schulwegsicherheit ist ein wichtiges Thema, vor allem natürlich für die Eltern, welche sich zu Recht um die Sicherheit ihrer Kinder Sorgen machen. Die in der jüngsten Vergangenheit teils schweren Unfälle in der Stadt St. Gallen haben die Gemeinde Goldach veranlasst, ihre Schulwegverbindungen auf allfällige Sicherheitsdefizite zu überprüfen. Aus den kürzlich stattgefundenen Tempomessungen sollen Rückschlüsse gewonnen und allfällige Massnahmen abgeleitet werden.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!



STADT RORSCHACH

Impressum

Herausgeber
und verantwortlich für den Inhalt
Stadt Rorschach, Stadtrat, 9400 Rorschach

Erscheinungsweise
unregelmässig (geplant fünf Ausgaben pro Jahr)

Auflage
5700 Exemplare

Verteilung
In alle Briefkästen und Postfächer von Rorschach

Webseite, Layout & Druck
Schmid-Fehr AG

Konzept
Die Botschafter AG, St. Gallen

Nächste Ausgabe
August 2024

Inserate
Stadtkanzlei Rorschach
Telefon 071 844 21 17
stadtkanzlei@rorschach.ch



Hier gelangen Sie zum
Auftragsformular
rorschach.ch/publikationen/412960

Sie können die
Rorschacher-Stadtinfo
auch online lesen.

